



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

JAHRESBERICHT 2019/2020



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) stellt sich vor	6
a) Wer ist das ZG? – 2019/2020	7
b) Vorstellung der neuen Mitarbeiter*innen	8
c) Das ZG informiert	13
d) Gender-Apéro	16
e) Das ZG am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn	16
f) Beratung	17
g) Mitgliedschaften und Netzwerke	17
h) Satzung und Vorstand des ZG	19
3. Tagungen und weitere Veranstaltungen	
2019	21
a) Exkursion zur Ausstellung „COMPUTER GRRRLS“ – Impressionen	21
b) Vortrag „Sexuelle Belästigung – an Hochschulen ein Thema?“	23
c) Workshop zum Thema „Feminismus im Wandel. Zur Bedeutung von Körper und Sexualität in der (neuen) Frauenbewegung“ mit Dr. ⁱⁿ Imke Schmincke	24
d) Graduiertenförderung: „Reifizierung sozialer Kategorien und Ungleichheiten in der Forschung“ – Kolloquium im Rahmen qualitativer und quantitativer Forschung	25
e) Autor*innenworkshop (Buchprojekt) zum Thema „Konfliktfeld Sexualität“	26
f) Fachtag gemeinsam mit der Gleichstellung und dem AStA und in Kooperation mit dem Präsidium zum Thema „Hate Speech in der Data Society“	27
g) Gastvortrag Diana Fischer „Strafe, Lob, Kontrolle und Privileg. Jugend im Internat: öffentliche Ein- & Ausschlüsse“	31
h) Fachtag „Über Sexualität reden? Sexuelle Bildung in der Schule“	32
i) Vortragsreihe „Geschlecht, Sexualität und Macht“	33
2020	
j) Fachtag „Trans*- und Intergeschlechtlichkeit“	35
k) Methodenworkshop „Trans*- und Intergeschlechtlichkeit“	36
l) „BeSt-MINT-Tagung“ zum 20-jährigen Bestehen von Frauen gestalten die Informationsgesellschaft.	37
m) „Musikwissenschaft – Feminismus – Kritik“ Ein Generationenaustausch zum 25. Jubiläum der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien.	39
n) Online Weiterbildung für Lehrer*innen und pädagogisches Personal: „Genderkompetenz und geschlechtersensible Bildung in Schule und außerschulischen Bildungseinrichtungen“	41
m) Kolloquium zur Geschlechterforschung	42



4. Beratung und Kooperationen	43
5. Publikationen	45
a) „Struktur und Dynamik – Un/Gleichzeitigkeiten im Geschlechterverhältnis“ (Hrsg. v. Rendtorff, Barbara/Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia; Springer VS; 2019)	45
b) „Diskursanalyse und Kritik“ (Hrsg. v. Langer, Antje; Nonhoff, Martin; Reisigl, Martin; Springer VS; 2019)	47
c) „Geschlechterverwirrungen“ (Hrsg. v. Rendtorff, Barbara; Mahs, Claudia; Warmuth, Anne-Dorothee; Campus Verlag; 2020)	48
6. Zertifikat Geschlechterstudien und Master(teil)studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies	49
7. Digitale Wege im ZG	51
8. Das ZG in der Corona-Krise: Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise	53
9. Neue Internetseite: Die Geschlechterforschung/Gender Studies der Universität Paderborn als interdisziplinäre Wissenschaft	54
10. Impressum	55

1. Einleitung

Grußwort

Seit seiner Gründung im Jahre 2009 konnte das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) der Universität Paderborn seine Arbeit im Rahmen verschiedener Aktivitäten entfalten und stetig weiterentwickeln.

Für die Jahre 2019 und 2020 legen wir hiermit den Jahresbericht vor, der einen Einblick in die Arbeit des ZG bietet. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei allen Beteiligten und hoffen auf viele weitere gemeinsame Projekte.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer

Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs



Prof. in Dr. in Antje Langer
Wissenschaftliche Leitung
seit Oktober 2017



Dr. in Claudia Mahs
Geschäftsführung



Anne-Dorothee Warmuth
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
bis Januar 2020



Ann-Catrin Schwombeck
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
seit



Daniela Möller
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
bis September 2020



Annalisa Mattei
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
seit April 2020



Oxana Eremin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
seit Oktober 2020



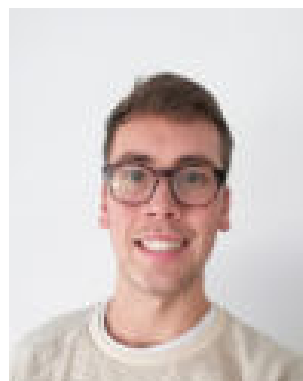
Anike Krämer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
seit Dezember 2020



Alicia Mielke
Studentische Mitarbeiterin seit
2017
(WHB)



Maximilian Ostlinning
Studentischer Mitarbeiter
seit 201
(WHB)



Nico Bohlmann
Studentischer Mitarbeiter seit
2019
(WHB)



Luisa Hubrich
Studentische Mitarbeiterin seit
2017

2. Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) der Universität Paderborn stellt sich vor

a) Wer ist das ZG? – 2019/2020

Das Zentrum wurde von der Universität gegründet, ist aber strukturell an das Institut für Erziehungswissenschaft und damit an die Fakultät für Kulturwissenschaften angebunden. In seiner Arbeit ist es jedoch auf unterschiedliche Weise – u.a. durch gemeinsame Veranstaltungen, Forschungsprojekte, Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen – in diverse Arbeits- und Forschungszusammenhänge eingebunden, die auch andere Fakultäten bzw. die gesamte Universität betreffen. Der Hauptauftrag des ZG besteht darin, das Lehr- und Forschungsangebot im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität weiter auszubauen und auszudifferenzieren. Seit dem Wintersemester 2014/2015 verantwortet das ZG daher u.a. das Studienfach Geschlechterstudien/Gender Studies im 2-Fach-Master „Kultur und Gesellschaft“.

Die wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Geschlechterstudien der Universität ist an die NRW-Netzwerk-Professur Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung gebunden. Von 2008 bis Februar 2018 hatte Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Barbara Rendtorff diese inne, im Oktober 2017 hat Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer die Professur übernommen und sie für eine kurze Zeit parallel mit Barbara Rendtorff besetzt. Antje Langer war zuvor von 2015-2017 Juniorprofessorin für Erziehungswissenschaft: Bildung, Geschlecht, Gesellschaft an der Universität Paderborn.

Die Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs leitet das ZG seit seiner Gründung 2009. Weiterhin arbeitete seit März 2015 bis Januar 2020 Anne-Dorothee Warmuth als wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZG. Seit April 2020 ist Annalisa Mattei wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit September 2020 außerdem Oxana Eremin. Im Berichtszeitraum haben außerdem mehrere studentische Mitarbeiter*innen im ZG gearbeitet: Alicia Mielke (seit Juni 2017; ab Mai 2020 als WHB), Luisa Hubrich (seit September 2017) und Nico Bohlmann (seit Oktober 2019 als WHB).

Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Vortragsreihen, Tagungen und Workshops statt, die vom ZG organisiert wurden bzw. an denen das ZG beteiligt war.



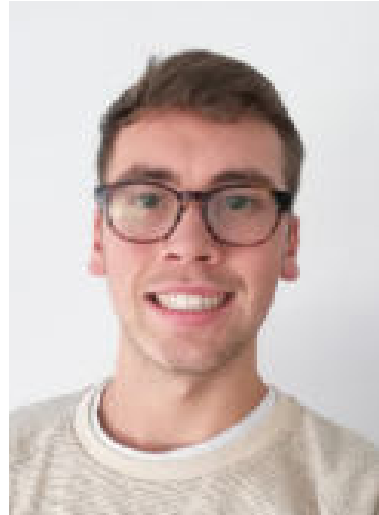
v.l.n.r.: Alicia Mielke, Nico Bohlmann, Luisa Hubrich, Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer



b) Vorstellung der neuen Mitarbeiter*innen

Nico Bohlmann

Mein Name ist Nico Bohlmann und ich arbeite seit Oktober 2019 als wissenschaftliche Hilfskraft mit Bachelorabschluss im ZG. Zudem studiere ich Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen mit den Fächern Deutsch und Geschichte im Master. Im ZG bin ich hauptsächlich dafür zuständig Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs bei ihren Seminarveranstaltungen und Weiterbildungen zu unterstützen, dabei lag in den letzten Semestern auch ein zunehmender Schwerpunkt auf der Umstellung dieser Seminare in digitale Formate. Weiterhin habe ich die Internetseite „Die Geschlechterforschung/Gender Studies der Universität Paderborn als interdisziplinäre Wissenschaft“ gestaltet, über die in diesem Jahresbericht auch in Kapitel Acht berichtet wird.



Oxana Eremin

Seit dem 21.09.2020 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das ZG angebunden und gehöre zusätzlich der AG Schulpädagogik mit



dem Schwerpunkt Geschlechterforschung an. Es handelt sich hierbei um eine 0,5 WiMi-Stelle, die auf ein 1 Jahr befristet ist und im Rahmen der Förderlinie 1 des Gleichstellungskonzepts der UPB (Anschubfinanzierung) vergeben wurde. Im Rah-

men dieser Stelle habe ich somit die Möglichkeit bekommen, meine Promotion im Fach Geschlechterstudien/Gender Studies vorzubereiten. Promovieren möchte ich bei Antje Langer. Der (bisherige) Titel meines Dissertationsprojekts lautet: „Kitchen Stories. Kitchen Politics. Die Küche als ein sozialer Konfliktherd?“ Im Grunde geht es darum, sich mit den Kulturphänomenen der Küche und des Kochens auseinanderzusetzen. Während meiner angestrebten Promotion möchte ich somit den Fragen nachgehen, inwiefern die Küche einen Ort sozialer Aushandlungsprozesse und Spannungen (ab)bildet und inwieweit die Küche als ein Ort (un)beweglicher Geschlechterarrangements auszumachen ist.

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin bin ich ebenfalls in die Lehre mit eingebunden. So gebe ich im Wintersemester 2020/21 ein Seminar zum Thema „Kochen, Essen und Geschlecht“, welches inhaltlich auf meiner Masterarbeit aufbaut. Der Titel meiner Abschlussarbeit im Fach Gender Studies lautet: „Eine kulinarische Geschlechterordnung? Die Polarisierung der Geschlechter im Kontext

von Kochkunst, Esskultur und Ernährung.“ Meine Masterarbeit konnte ich zudem im Rahmen der Podcast-Reihe des ZGs im Gespräch mit Daniela Möller vorstellen.

Was mein Studium angeht, so habe ich im Master den Studiengang „Kultur und Gesellschaft“ mit den Fächern Geschichte und Geschlechterstudien/Gender Studies an der Universität Paderborn studiert. Meinen Bachelor habe ich in den Fächern Geschichte und Englische Sprachwissenschaft an der UPB gemacht. Während des Bachelorstudiums bin ich dann auch auf die Geschlechterforschung aufmerksam geworden. Der Arbeitstitel meiner Bachelorarbeit im Fach Geschichte lautet: „Die moderne Frauenfrage: im Spannungsverhältnis von ‚Klasse‘ und Geschlecht“.

Was ich an der Geschlechterforschung insgesamt spannend finde, ist, dass es sich um ein Forschungsfeld handelt, das von Grund auf interdisziplinär angelegt ist. Es ist möglich, wenn

nicht sogar notwendig, in alle möglichen Bereiche auszuschwenken und tiefer zu bohren. Das Thema „Geschlecht“ begegnet uns nahezu überall und doch bleiben Geschlechterverhältnisse oft unhinterfragt. Das macht es schwierig, oft undurchsichtig, aber auch interessant. Während meines Bachelors ist mein Interesse insb. für historische Zusammenhänge feministischer Ideen und Konzepte geweckt worden. Geschlechtergeschichte ist auch heute noch ein Thema, das mich begeistert. Zudem finde ich spannend, wie (post) feministische Themen in der Pop- und Alltagskultur zur Sprache kommen und wie diese dort verhandelt werden. Momentan stelle ich mir auch zunehmend die Frage nach globalen Zusammenhängen feministischer Theorien.

Zur Zeit arbeite ich an einem Beitrag zum Thema „Game of Thrones – (Re)Arranged Gender Roles on Screen?“.

Anike Krämer

Seit Anfang Dezember 2020 verstärke ich nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team am ZG. Ich habe gerade meine Promotion in der Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen und bereite mich derzeit auf die Veröffentlichung meiner Dissertation vor. In meiner qualitativ empirischen Studie habe ich mich mit dem Alltagserleben von Eltern intergeschlechtlicher Kinder beschäftigt und herausgearbeitet wie Eltern die Zäsur, die die Intergeschlechtlichkeit des eigenen Kindes für sie bedeutet, gedeutet und bearbeitet wird. Schon seit meinem Studium der Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung beschäftigt mich das Thema Inter*. Neben zahlreichen Vorträgen zu verschiedenen Themengebieten der Inter Studies schule und sensibilisiere ich auch verschiedene NGOs zum Thema geschlechtliche Vielfalt, speziell zu Intergeschlechtlichkeit. Zudem habe ich im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen die Internetplattform inter-nrw.de entwickelt, auf



der Informationen zu verschiedenen Themen in Bezug auf Inter* aufgearbeitet und zusammengefasst wurden. Mein theoretischer Blick ist insbesondere durch die (phänomenologische) Wissenssoziologie

geprägt. Mit diesem Hintergrund beschäftige ich mich mit verschiedenen Phänomenen der Normalisierung, Medikalisierung, Biologisierung und Naturalisierung. Ein weiteres Interessensfeld liegt in der empirischen (qualitativen) Sozialforschung, insbesondere auf der Rolle der Forschenden im Forschungsprozess und dem Prozess der Reflexion. Zudem bin ich Mitherausgeberin der

Zeitschrift Psychologie und Gesellschaftskritik. Neben der Arbeit am ZG bin ich zudem als Dozentin im Bildungszentrum Erziehung und Soziales der rebeq tätig und unterrichte angehende

Annalisa Mattei

Geschlechterstudien am Zentrum – zwischen, über und in den Disziplinen.

Mein Name ist Annalisa Mattei und seit April 2020 bin ich Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies an der Universität Paderborn. Hier lehre ich Student*innen in Bachelor- und Masterkursen und qualifiziere mich mit einer Dissertation zum Thema „(Re-) Konstruktion weiblicher Erfahrungen von sexualisierter Gewalt“; meine Forschungsschwerpunkte sind historische Körper- und Geschlechterforschung, kritische Männlichkeitsforschung, historische Gewaltforschung und die Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit. Mit der Aufnahme meiner Beschäftigung am ZG sind zeitlich aufgrund der Corona-Pandemie dramatische Veränderungen des Universitätsalltags zusammengefallen, sodass das Arbeiten vor Ort bislang noch nicht möglich war, was das Ankommen erschwert hat. Gerne möchte ich mich hier anhand einiger kursorischer Stationen meines beruflichen Werdegangs einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen – und auch über Rückfragen und Kontaktaufnahme freue ich mich!

Als Geschlechterhistorikerin liegen meine methodisch-theoretischen Wurzeln in den Geschichtswissenschaften. Nach dem Bachelor of Arts in Geschichte und Anglistik/Amerikanistik an der Ruhr-Universität in Bochum führte ich meine akademische Ausbildung mit dem 2-Fächer-Masterstudiengang in Geschichte und Gender Studies (Kultur, Kommunikation und Gesellschaft) ebenda fort. Hier hatte ich das große Glück, dass meine favorisierte Epoche, die Frühe Neuzeit, mit einem neuen Lehrstuhl zur Geschichte der Frühen Neuzeit mit der Denomination Geschlechter-

Erzieher:innen. Im Bildungszentrum bereite ich sie auf die Externenprüfung für staatlich anerkannte Erzieher und Erzieherinnen vor.

geschichte eingerichtet wurde, sodass ich meine Kenntnisse in den mir wichtigen Themen nicht nur in diversen Seminaren zur historischen Gewalt- und Geschlechterforschung vertiefen konnte, sondern auch als wissenschaftliche Hilfskraft. Meine Masterarbeit habe ich in der Geschichte zur Kommunikation im Dreißigjährigen Krieg verfasst und Feldpostbriefe von Zivillist*innen und



Kombattant*innen mit einem Fokus auf Alltagsgeschichte und Geschlechterverhältnisse untersucht. Nach dem Abschluss war der Wunsch groß extrauniversitäre Erfahrungen zu sammeln. Im Juli 2017 nahm ich darum eine Tätigkeit bei der Bochumer NGO Flüchtlingsrat NRW e.V. als Referentin für Ehrenamtlichenvernetzung auf. Während der Flüchtlingsrat NRW e.V. eine politische Akteurin ist und u.a. die Aufbereitung von flüchtlingspolitischen Informationen wie Nachrichten, Gesetzen, Erlassen und wichtigen Entscheidungen aus der Rechtsprechung für eine breite Öffentlichkeit zugänglich macht, darf die Notwendigkeit guter Netzwerkarbeit nicht vernachlässigt

werden. Zu diesem Zweck war ich als Referentin für Ehrenamtlichenvernetzung u.a. Koordinatorin und Speakerin von Schulungen, Tagungen und Workshops zu unterschiedlichen Themen (z.B. „Traumasensibler Umgang mit Geflüchteten“, „Interkulturelle Kompetenzen“ oder das „Basis-Seminar Asylrecht“). Die politische Arbeit zur Erstreitung und Verteidigung von Menschenrechten habe ich aus ideellen Gründen gerne gemacht, aber auch, weil ich Abwechslungsreichtum schätze und die inhaltlich-organisatorischen Aufgaben in der Tat vielschichtig waren. Doch ich merkte schnell, dass mir die Forschungsarbeit und die

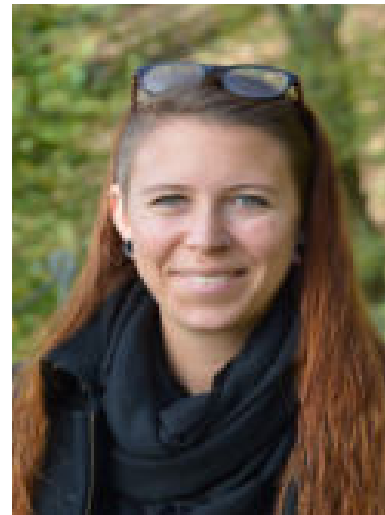
Daniela Möller

Mein Name ist Daniela Möller. Seit Anfang Februar 2020 bis Ende September 2020 arbeite ich in Elternzeitvertretung als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung am Lehrstuhl bei Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer. Im Sommersemester habe ich ein Seminar zur (geschlechtlichen) Subjektbildung in pädagogischen Kontexten gegeben. Darin bin ich mit den Studierenden der Fragestellung nachgegangen, welche Faktoren dazu beitragen, dass „Bildung“ gesellschaftliche Ausschlüsse und somit Hegemonien produziert. Neben meiner Lehrtätigkeit habe ich die Konzipierung eines Drittelantrags mitunterstützt sowie eine Podcast-Reihe produziert, in der ehemalige Masterstudierende des (Teil-)Masterstudiengangs Geschlechterstudien ihre Masterarbeitsthemen vorstellen.

Darüber hinaus bin ich Promotionsstudentin an der Universität Paderborn. In meiner Dissertation, betreut von Barbara Rendtorff (ehemals Universität Paderborn; jetzt Universität Frankfurt a.M.) und Andreas Gelhard (Universität Bonn), widme ich mich mit der Frage, inwiefern sich Reproduktion(sarbeit) im Kontraktualismus – ein „Staatsgründungsnarrativ“ der politischen Liberalismus – denken lässt. Dazu befasse ich mich insbesondere mit dem in der feministischen Po-

tiefe Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragen fehlte. Anfang des Jahres 2019 bin ich darum an die FernUniversität in Hagen als Wissenschaftliche Mitarbeiterin für infernum (interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften) gewechselt, um als Studiengangskordinatorin, Studienberaterin und Lehrende eine Elternzeitvertretung anzutreten. Hier habe ich mit dem Fokus „Klimaflucht als globale Herausforderung“ beschäftigt. Die nächste Lebens- und Wissenschaftsstation ist nun die Universität Paderborn und ich hoffe, lange Zeit im Dienste des ZGs tätig zu sein und freue mich auf die Zusammenarbeit

litikwissenschaft einschlägigen Werk *The Sexual Contract* (Pateman 1988) und prüfe zum einen, ob ihre Kritik an der kontraktualistischen Ideengeschichte stichhaltig ist und überlege zum anderen, inwieweit möglicherweise einige in dem Werk vorgebrachten kritischen Aspekte die gegenwärtige feministische Debatte bereichern könnten.



Ann-Catrin Schwombeck

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl bei Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer in der AG Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung arbeite ich zwar bereits seit 2017, freue mich aber, nach einem Jahr Elternzeit nun in ein vergrößertes Team im ZG zurückzukommen und Teil dieser Arbeitsgemeinschaft zu sein. Dieses Ereignis nehme ich daher zum Anlass, mich und meine Arbeitsschwerpunkte kurz vorzustellen: In meinem Dissertationsprojekt widme ich mich dem Wandel sexualberaterischer Konzepte und Formate im 20./21. Jahrhundert sowie den darin enthaltenen Konstruktionsweisen von Sexualität. Dabei interessiert mich insbesondere, wie sexuelle Subjektivierung im Kontext massenmedialer Aufklärungsformate stattfindet und welche Normalisierungen und Problematisierungen von Geschlecht, Sexualität sowie sexuellen Praktiken und Begehrensformen diesen Formaten zugrunde liegt. Um dieses Phänomen zu erforschen, strebe ich eine gouvernementalitäts- und diskurstheoretische Forschungsperspektive an, die Wissensordnungen, Regierungsweisen und Subjektivierungsprozesse zusammen denkt.

Bereits während meines Studiums der Erziehungs- und Politikwissenschaften im Bachelor (Universität Osnabrück) und auch während meines Masters in Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse (Bergische Universität Wuppertal), legte ich einen großen Fokus auf geschlechtertheoretische Perspektiven. Neben der Bearbeitung philosophischer Geschlechtertheorien, prägt vor allem die Auseinandersetzung mit der Wis-

sensgeschichte feministischer Theoriebildung des 19., 20. und 21. Jahrhunderts grundlegend meine Perspektive. Besonders spannend finde ich in diesem Zusammenhang die Geschichte der Frauen*bewegungen, die sozialhistorische Erforschung des Wandels von Lebens- und Liebesformen sowie die Frage nach politischen Ein- und Ausschlüssen. Mein Interesse an feministischen Debatten und geschlechtertheoretischer Forschung wurde ebenso durch die Mitarbeit in einem feministischen Kollektiv während meines Studiums verstärkt, mit dem wir Vortragsreihen zu feministischen Themen veranstalteten, um einen Raum für Disput und Diskurs an der Uni zu schaffen. Und auch heute stellt es noch immer ein dringendes und drängendes Anliegen für mich dar, Themen der Geschlechterforschung nicht nur an der Universität, sondern auch gesellschaftlich sichtbar zu machen.



c) Das ZG informiert

Internetpräsenz

Das ZG stellt sich und die eigene Arbeit auf den fortwährend aktualisierten Webseiten der Universität vor. Auf den Seiten des Zentrums finden sich vielfältige Informationen zu unterschiedlichen Themen: Neben Hinweisen zu Studium und Lehre bietet die Homepage Informationen zu Workshops, Tagungen und Vortragsreihen, sowie zu am ZG angesiedelten Forschungsprojekten, Kooperationen und eigenen Veröffentlichungen. Darüber hinaus werden im Servicebereich auch weitere Informationen zur Geschlechterforschung im nationalen und internationalen Kontext bereitgestellt, wie externe Veranstaltungen, Stellenausschreibungen und Call for Papers. Seit 2018 bietet das ZG interessierten Personen oder auch Einrichtungen die Möglichkeit, sich auf der Homepage über Weiterbildungsangebote durch die Mitarbeiter*innen des ZG zu informieren. Zudem stellt es Informationen zu Datenbanken, Archiven, Toolboxen und Online-Journalen im Bereich der Geschlechterforschung bereit.

Außerdem gibt es einen Email-Verteiler, über den regelmäßig Informationen verschickt werden (Kontakt: genderzentrum@upb.de) und eine Liste, in die sich Personen auch selbst eintragen können (<https://lists.uni-paderborn.de/mailman/listinfo/genderzentrum>).

Soziale Medien

a) Facebook

Darüber hinaus findet man das ZG bei Facebook, wodurch die Möglichkeit einer unbürokratischen Vernetzung zwischen unterschiedlichen Institutionen und Personen geschaffen wird. Auch dort werden regelmäßig Informationen zu eigenen Projekten und Veranstaltungen und zur Geschlechterforschung allgemein im nationalen und internationalen Kontext bereitgestellt.

<https://www.facebook.com/pages/Zentrum-für-Geschlechterstudien-Gender-Studies-Universität-Paderborn-114661485268696>

b) Instagram

Seit Oktober 2019 ist das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies auch auf Instagram vertreten. Neben einer Vorstellung aller Mitarbeiter*innen finden sich dort aber auch Informationen zu unserem Podcast, Veranstaltungstipps oder Buchempfehlungen. Seit Juli erscheint hier jeden Dienstag ein neuer Post, der aktuelle Themen oder Informationen aufgreift.

https://www.instagram.com/zg_upb/

c) Twitter

Seit Oktober 2020 ist das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies auch auf Twitter vertreten.

<https://twitter.com/FurUpb>

d) Spotify

Seit September 2020 ist das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies mit der Podcast-Reihe auf Spotify vertreten.

<https://open.spotify.com/show/4dOCEbNURFrknW5gWoyxk6>

#Gender-Portal

Eine weitere Möglichkeit, sich über Gleichstellung und Geschlechterforschung an der Universität Paderborn zu informieren, ist das 2016 neu überarbeitete Gender Portal, das gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Universität und dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ betrieben wird. Das Portal bündelt Informationen zu Lehre und Studium im Bereich der Gleichstellungsarbeit und Geschlechterforschung/Gender Studies an der Universität. Zudem werden Angebote und Fördermöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Universität und auch geschlechterdifferenzierte statistische Daten der Universität Paderborn vorgestellt. Das Portal enthält des Weiteren ein Gender-Glossar zu Grundbegriffen und Konzepten der Geschlechterforschung sowie den Punkt „FAQ Gleichstellung“, unter dem relevante Fragen zur Gleichstellungsarbeit beantwortet werden.

<http://www.upb.de/universitaet/genderportal>

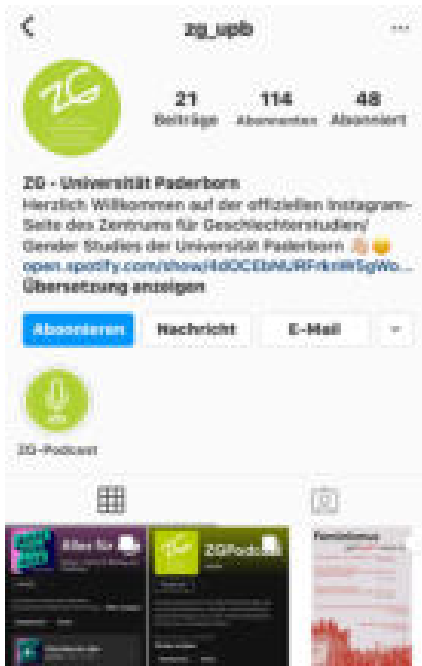


Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Das ZG stellt sich vor

Internetpräsenz: www.upb.de/zentrum-gender

Instagram



Facebook



Spotify



Twitter





Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

d) Gender-Apéro

Im Juli 2019 veranstaltete das ZG wieder einen Apéro, zu dem alle Kolleg*innen und weitere an Themen der Geschlechterforschung oder an der Arbeit des Zentrums Interessierte eingeladen wurden. Das ZG organisiert diese kleinen informellen Stehpartys in regelmäßigen Abständen,

um in lockerer Atmosphäre bei Snacks und Getränken den kooperativen Austausch von Personen mit Interesse an der Geschlechterforschung an der Universität Paderborn und in ihrem Umfeld zu fördern und über die eigene Arbeit zu informieren.

e) Das ZG am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Paderborn

Die Mitarbeiter*innen des ZG bieten für zahlreiche Studiengänge unterschiedliche Lehrveranstaltungen an. Hierzu gehören beispielsweise Seminare zu Themen wie „Genderkompetenz und geschlechtersensible Bildung in der Schule“, „Methodologien der Geschlechterforschung“ sowie „Geschlechtertheorie und Kritik“.

Studierende haben zudem die Möglichkeit, das Zertifikat ‚Geschlechterstudien/Gender Studies‘ zu erwerben. Seit dem Wintersemester 2014/15 wird an der Universität Paderborn im Rahmen des Zwei-Fach-Masterstudiengangs „Kultur und Gesellschaft“ auch das Studienfach „Geschlechterstudien/Gender Studies“ angeboten, für dessen Koordination das ZG verantwortlich ist; auch

für den Master bieten die Mitarbeiter*innen wie auch weitere Lehrende Lehrveranstaltungen an. Innerhalb des Masterstudiengangs werden zwei Fächer parallel studiert – ausgewählt aus einem Pool von 17 Fächern, zu denen auch das Fach „Geschlechterstudien/Gender Studies“ gehört. Die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten bieten eine sehr gute Voraussetzung für individuelle Schwerpunktsetzungen und eröffnen unterschiedliche Möglichkeiten zur weiteren Entfaltung von wissenschaftlichen Interessen sowie berufsbezogenen Orientierungen.

Weitere Informationen:
www.upb.de/master-gender

f) Beratung

Zur Arbeit des ZG gehört ein umfassendes Beratungsangebot. Das Zentrum ist Anlaufstelle für Studierende und Lehrende, die Studien- und Forschungsfragen im Bereich der Geschlechterforschung haben. Diese können sich beispielsweise zu Referaten, Hausarbeiten, Studien- und Abschlussarbeiten, Vorträgen oder Forschungsprojekten im ZG informieren. Denn der Blick auf Geschlecht, das in nahezu allen Bereichen des Lebens explizit oder implizit relevant gemacht wird, eröffnet in vielen Forschungsbereichen spannende, aber auch notwendige Perspektiven. In vielen Fällen können auch andere Formen der Unterstützung einzelner Projekte beispielsweise von Nachwuchswissenschaftler*innen angeboten werden. Student*innen und Interessierte haben dabei die Möglichkeit, in den umfangreichen Textsammlungen, Zeitschriften und Büchern zu stöbern, die im ZG vorhanden sind.

Das ZG ist bemüht, Student*innen und auch

Lehrende mit ähnlichen Themenschwerpunkten und Fragen zu vernetzen. So findet etwa mit den Student*innen des Master(teil)studiengangs jeweils zum Semesteranfang ein Austausch über Studienbedingungen und -strukturen im zurückliegenden Semester statt, in denen Anliegen unterschiedlicher Art und auch inhaltliche Wünsche – etwa zur Veranstaltung von Seminaren – geäußert werden können. Dabei dient das Treffen auch der zusätzlichen Vernetzung der Student*innen unterschiedlicher Jahrgänge. Ferner präsentieren die Student*innen der höheren Semester anderen Student*innen der unteren Jahrgänge sowie weiteren Interessierten regelmäßig ihre Forschungsarbeiten, die sie im zweiten Studiensemester anfertigen.

Auf Anfrage berät das ZG auch Institutionen und Organisationseinheiten innerhalb und außerhalb der Universität.

g) Mitgliedschaften und Netzwerke

Das ZG ist als Institution Mitglied in der Fachgesellschaft für Geschlechterstudien/Gender Studies Association e.V. sowie in der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum. Weiterhin ist es Mitglied im 2014 gegründeten internationalen Netzwerk RINGS und ist seit 2018 durch Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann, die zudem zur Membership Secretary gewählt wurde, auch in dessen Vorstand vertreten. Das ZG gehört darüber hinaus über die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Leitung zur Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Seit April 2019 sind Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer (1. Vorsitzende) und Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs gemeinsam mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Thon (Europa-Universität Flensburg) und Dr.ⁱⁿ Jeannette Windheuser (Universität Wuppertal) im Vorstand der Sektion.

Auch mit anderen Zentren für Geschlechterstudien ist das ZG vernetzt und nimmt regelmäßig am seit einigen Jahren jährlich stattfindenden Netzwerktreffen der Gender Studies NRW-Zentren und -Studiengänge teil. Dieses wird vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung in NRW in Kooperation mit unterschiedlichen Zentren veranstaltet und an jeweils wechselnden Veranstaltungsorten durchgeführt. Seit 2018 ist das ZG zudem Kooperationspartner in der Initiative Klischeefrei, einer nationalen Kooperation zur Berufs- und Studienwahl, deren Schirmherrin Elke Büdenbender ist. Die Initiative stellt für unterschiedliche Zielgruppen Informationen und (Beratungs-) Angebote für eine nicht auf Geschlechterstereotypen basierende Berufs- und Studienwahl bereit. Zudem werden Fachveranstaltungen angeboten.

RINGS – The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies

Ein Bericht von Vertretungsprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann

Vertretungsprofessorin Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann wurde zusammen mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Deevia Bhana (University of KwaZulu-Natal, Durban, Südafrika) zur Co-Chairperson der internationalen Vereinigung RINGS gewählt.

RINGS ist eine internationale Vereinigung mit dem Ziel, Forschungsinstitutionen aus den Feminist and Gender Studies auf globaler Basis zu vernetzen, und wurde 2014 an der Universität von Örebro (Schweden) von 21 Zentren für Gender Studies aus 14 Ländern in Afrika, Australien, Europa und Nord- und Mittelamerika gegründet. Seit 2014 finden jährliche Mitgliederversammlungen und Tagungen zu relevanten Themen der Geschlechterforschung in den verschiedenen Mitgliedsländern statt. Die letzte Tagung fand am 4.12.2020 zum Thema “Global Contexts of COVID-19’s Impact on Women’s and Gender Studies Scholarly Programmes” online statt; Vertretungsprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann moderierte die zentrale Pannediskussion zum Thema, in der „Perspectives and reflections from diverse geopolitical contexts on the intersectional gendered impact of the pandemic and state responses such as lockdowns on women scholars and Gender Studies Programmes” diskutiert wurden.

Das ZG war von Anfang an Mitglied im Executive Committee (Vorstand) von RINGS und wurde zunächst von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgitt Riegraf, Dr.ⁱⁿ Julia Grulich und Dr.ⁱⁿ Lena Weber vertreten, seit 2017 von Vertretungsprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann. Inzwischen hat RINGS 68 Mitgliedsinstitutionen in 31 Ländern auf der ganzen Welt. Das zentrale Ziel von RINGS ist es disziplinäre und transdisziplinäre Genderforschung in internationaler Zusammenarbeit zu fördern und dabei soziale Ungleichheiten und ihre Ursachen und Folgen in den Geschlechterverhältnissen zu erforschen. Ein Anliegen der transnationalen Zusammenarbeit von RINGS ist es auch, bedrohte

oder gefährdete Institutionen der Gender Studies zu unterstützen und bei relevanten politischen Institutionen darauf aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck hielt Vertretungsprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann in ihrer Funktion als Membership Secretary (2018-2020) im November 2018 einen Vortrag vor dem Ausschuss für Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit des Europäischen Parlaments über die Situation der Gender Studies in Ungarn und ihre geplante Abschaffung durch die ungarische Regierung. 2020 verabschiedete das Europäische Parlament ein Dekret, das das Vorgehen der ungarischen Regierung verurteilte. 2019 und 2020 wurden weitere Resolutionen zur Situation der Gender Studies in Rumänien und zur Inhaftierung eines Studenten des internationalen GEMMA-Studienprogramms in Ägypten durch den Vorstand von RINGS veröffentlicht. Neben laufenden Forschungs Kooperationen der Mitgliedsinstitutionen sind als aktuelle Projekte eine virtuelle Vortragsreihe aus den Mitgliedsinstitutionen, die RINGS Lecture Series, geplant, an deren Organisation sich Vertretungsprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann und ZG-Mitarbeiterin Anike Krämer beteiligen sowie ein Sammelband, der Berichte zum Stand und der Institutionalisierung der Gender Studies in den einzelnen Mitgliedsländern zusammenführt. Mitherausgeberin ist neben Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anália Torres, Dr.ⁱⁿ Paula Campos Pinto, Prof. Dr. Jeff Hearn und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Tamar Shefer auch Vertretungsprof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annette von Alemann.

<http://ringsgender.org/>



h) Satzung und Vorstand des ZG

Seit dem 27. Januar 2012 verfügt das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies über eine Satzung, die die rechtlichen Belange regelt. Zu den genannten Aufgaben gehören u.a. die Netzbildung innerhalb und außerhalb der Universität Paderborn, Forschung und Lehre im Bereich der Geschlechterstudien und die Konzeption und Durchführung von Ringvorlesungen, Tagungen und Workshops. Das ZG hat zahlreiche Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen der Universität. Seit Sommer 2012 findet einmal im Jahr eine Mitgliederversammlung statt, in der die Arbeit des ZG in Form eines Rechenschaftsberichts dargelegt wird und zukünftige Aktivitäten geplant und diskutiert werden. Zum Vorstand des ZG gehören vier Professor*innen, eine Vertretung des Mittelbaus, eine Vertretung der Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung und ein studentisches Mitglied – alle Vorstandsmitglieder werden für einen begrenzten Zeitraum gewählt. Nicht stimmberechtigte Mitglieder im Vorstand sind die Geschäftsführung des ZG und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität.

Für die Amtsperiode des Berichtszeitraums gehörten zum Vorstand des ZG:

- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer
Professorin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung – Institut für Erziehungswissenschaft (seit 05/2018 Erste Vorsitzende)
- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Britt-Marie Schuster
Professorin für Germanistische Sprachwissenschaften – Institut für Germanistik und Literaturwissenschaft
- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Buhl (seit 05/2018)
Professorin für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie unter Berücksichtigung der Geschlechterforschung – Institut für Humanwissenschaften, Fach Psychologie
- Prof. Dr. Tobias Matzner (seit 05/2018)
Professor für Medien, Algorithmen und Gesellschaft – Institut für Medienwissenschaften

- Anne-Dorothee Warmuth
Wissenschaftliche Mitarbeiterin AG Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung, Institut für Erziehungswissenschaft; Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (bis 31.12.2020)
- Daniela Möller
Wissenschaftliche Mitarbeiterin AG Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung, Institut für Erziehungswissenschaft (von 04/2020 bis 10/2020)
- Annalisa Mattei
Wissenschaftliche Mitarbeiterin AG Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung, Institut für Erziehungswissenschaft; Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (seit 10/2020)
- Erika Wienhusen
Mitarbeiterin in Technik und Verwaltung – Institut für Erziehungswissenschaft (bis 01.01.2020)
- Barbara Bernard
Mitarbeiterin in Technik und Verwaltung – Institut für Erziehungswissenschaft (seit 01/2020)
- Josephine Deppe (seit 09/2018)
Studentin, 2-Fach-Master
- Irmgard Pilgrim
Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn
- Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs
Geschäftsführerin des ZG, Institut für Erziehungswissenschaft



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Das ZG stellt sich vor



Prof. in Dr. in Antje Langer



Prof. in Dr. in Britt-Marie
Schuster



Prof. in Dr. in Heike Buhl



Prof. Dr. Tobias Matzner



Anne-Dorothee Warmuth



Daniela Möller



Annalisa Mattei



Erika Wienhusen



Barbara Bernard



Irmgard Pilgrim



Dr. in Claudia Mahs

Weitere Mitglieder
ohne Foto:

Josephine Deppe

3. Tagungen und Veranstaltungen 2019/2020

a) Exkursion zur Ausstellung „COMPUTER GRRRLS“ – Impressionen

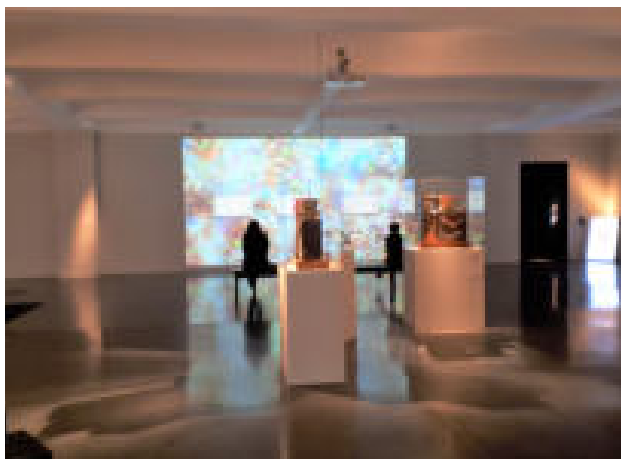
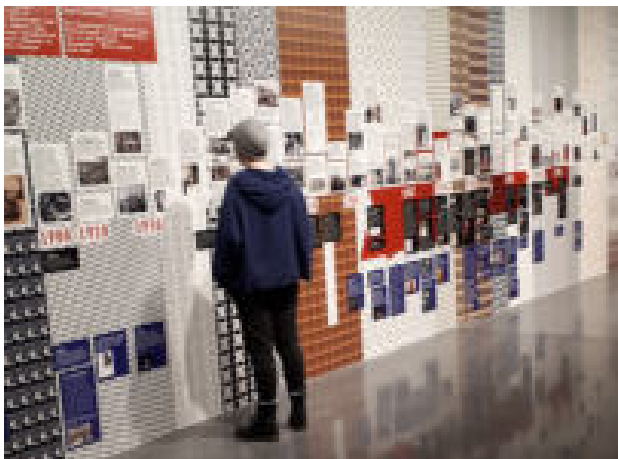
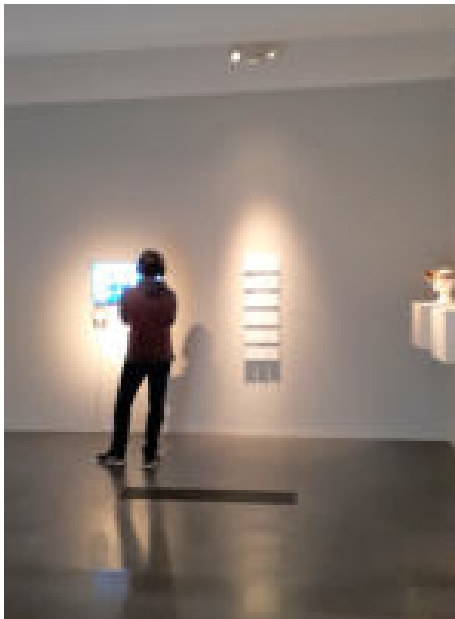
Student*innen des Masterstudiengangs Geschlechterstudien und weitere Interessierte schauten sich am 19.01.2019 die Ausstellung COMPUTER GRRRLS im HARTWARE MEDIENKUNST-VEREIN im DORTMUNDER-U an:

„Bevor das Wort Computer eine Maschine beschrieb, bezeichnete es einen Beruf, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem von Frauen ausgeübt wurde; Rechnen galt als eine weibliche Tätigkeit. In den letzten Jahren haben Historiker*innen diese Entwicklungen beschrieben und die Biografien von wichtigen Programmiererinnen wie den „Eniac Girls“ bekannt gemacht. Doch wie kam es dazu, dass sich die Informatik zu einem so stark männlich dominierten Gebiet entwickelt hat? Warum nimmt die Anzahl professioneller Informatikerinnen seit Ende der 1960er Jahre stetig - und noch stärker seit der Einführung des Personal Computer im Jahr 1985 - ab? Und wie geht die Gesellschaft damit um, dass Frauen als Gestalterinnen der technologischen Entwicklungen marginalisiert sind?

Die Ausstellung Computer Grrrls greift diese Fra-

gen auf und versammelt künstlerische Positionen, die das Verhältnis von Geschlecht und Technologie in Geschichte und Gegenwart verhandeln. Computer Grrrls beschäftigt sich mit dem komplexen Verhältnis von Frauen und Technologie - von den ersten menschlichen Computern bis zum aktuellen Revival cyberfeministischer Bewegungen. Eine großangelegte Timeline dokumentiert diese Entwicklungen von 1750-2018. Die Ausstellung versammelt zeitgenössische künstlerische Arbeiten junger Künstler*innen, die sich mit dieser unbekannteren Geschichte auseinandersetzen und die hegemoniale Vorstellungen von Technologie hinterfragen. Eingeladen sind Künstler*innen, Hacker*innen und Theoretiker*innen, die daran arbeiten, Technologie anders zu denken - indem sie die Gender-Tendenzen in den Bereichen Big Data und Künstliche Intelligenz hinterfragen, sich für ein offenes und diversifiziertes Internet einsetzen, partizipative Arbeitsweisen entwickeln und utopische Technologien und Prototypen entwerfen.“ (Quelle: <https://www.dortmunder-u.de/veranstaltung/computer-grrrls>, letzter Aufruf am 28.08.2020)





EXKURSION

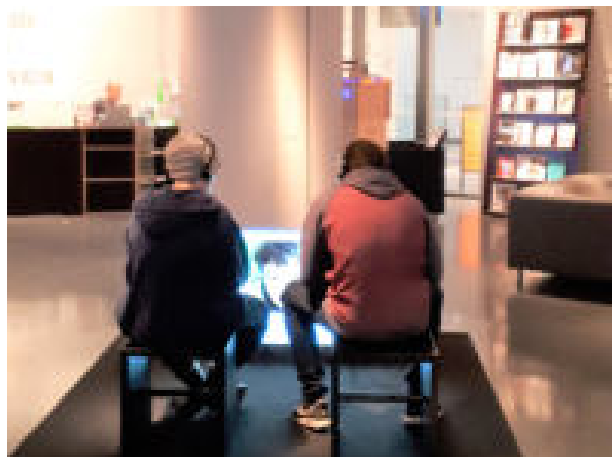


**AUSSTELLUNG
„COMPUTER GRRRLS“**
17.01.2019

DORTMUNDER-U
Zentrum für Kunst und Kreativität

Informationen unter
www.upb.de/zentrum-gender





b) Vortrag „Sexuelle Belästigung – an Hochschulen ein Thema?“

Angebote und Fortbildungen zum Thema „Sexuelle Belästigung an Hochschulen“

Für mehr Sicherheit und Transparenz gab es vom Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AStA, der Gleichstellungskommission und dem Zentrum für Geschlechterstudien Angebote zum Thema „Sexuelle Belästigung an Hochschulen“. In diesem Rahmen hielt Dr.ⁱⁿ Sandra Schwark am 24.01.2020 einen Vortrag zu „Sexuelle Belästigung – an Hochschulen ein Thema?“. Des Weiteren bestand zum Thema „Sexuelle Belästigung

am Arbeits- und Studienplatz Hochschule“ die Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungen für Personen in Ansprech- und Beratungspositionen. Darüber hinaus gibt es seit Februar jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 12.00-14.00 Uhr an der Universität Paderborn eine offene, anonyme Sprechstunde durch die Frauenberatungsstelle Lilith, die Studentinnen und Mitarbeiterinnen bei Erfahrung mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt aufsuchen können. Das Beratungsangebot findet in E5.327 statt.

Vortrag

**Sexuelle Belästigung –
an Hochschulen ein Thema?**

Dr. Sandra Schwark
(Universität Bielefeld; Frauennotruf Bielefeld e.V.)

24.01.2019 – 16 Uhr
Universität Paderborn
Hörsaal H4

Beratungsangebot:
Ab Februar gibt es jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 12-14 Uhr an der Universität Paderborn eine neu eingerichtete offene Sprechstunde durch die Frauenberatungsstelle Lilith, die Studentinnen und Mitarbeiterinnen bei Erfahrung mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt aufsuchen können. Das Beratungsangebot findet in E5.327 statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



c) Workshop zum Thema „Feminismus im Wandel. Zur Bedeutung von Körper und Sexualität in der (neuen) Frauenbewegung“ mit Dr.ⁱⁿ Imke Schmincke

17.06.2019 von 14-18 Uhr in der Forschungswerkstatt der EW (H5.242)

Der Workshop zum Thema „Feminismus im Wandel. Zur Bedeutung von Körper und Sexualität in der (neuen) Frauenbewegung“ wurde von Dr.ⁱⁿ Imke Schmincke gehalten und war in das Seminar „Aktuelle Geschlechterstudien“ von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer eingebettet.

Im ersten Teil des Workshops führte Imke Schmincke in viele Facetten der Geschichte (vorwiegend) der zweiten Frauenbewegung ein und zeigte anschaulich, welche Rolle Körper und Sexualität

für diese spielten. Dabei ging es nicht nur darum, einen historischen Rückblick vorzunehmen, sondern Bezüge zu gegenwärtigen feministischen Bewegungen herzustellen. Gerade für die gegenwärtige ‚Generation‘ Studierende war es aufschlussreich, ihre Fragen zu Widersprüchen, Brüchen und Ambivalenzen in Bezug auf Feminismus und/oder Körper und Sexualität mit der historischen Spurensuche zu verbinden. Sodass im zweiten Teil des Workshops stärker der gegenwärtige Wandel kontextualisiert und die Frage, was Feminismus gegenwärtig heißen kann und soll, diskutiert wurde.



Workshop

Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies

Workshop

Workshop

**Feminismus im Wandel.
Zur Bedeutung von Körper
und Sexualität in der
(neuen) Frauenbewegung**

17. Juni 2019
14 Uhr - 18 Uhr / H5.242 (Forschungswerkstatt)

Der Workshop wird von Dr. Imke Schmincke (LMU München) gehalten und ist in das Seminar „Aktuelle Geschlechterstudien“ von Prof. Dr. Antje Langer eingebettet.

www.upb.de/zentrum-gender

➤ **Anmeldungen bis zum 15.05.19 an Dr. Claudia Mahs**
cmahs@mail.upb.de

d) Graduiertenförderung: „Reifizierung sozialer Kategorien und Ungleichheiten in der Forschung“ – Kolloquium im Rahmen qualitativer und quantitativer Forschung, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer/Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Natascha Nisic, gemeinsam mit der Forschungswerkstatt EW

Im Workshop wurde sich mit einem grundsätzlichen Problem von Forschung auseinandergesetzt: derlei Reproduktion von Differenzkategorien und damit verbundenen Ein- und Ausschlüssen, stereotypen Zuschreibungen und Bewertungen, die häufig auch Bestandteil sozialer Ungleichheit sind. Wissenschaftliche Kategorisierungen erzeugen unweigerlich solche Daten. Im Workshop wurde anhand von qualitativem und quantitati-

ven Datenmaterial diskutiert, auf welche Weisen dort jeweils mit dieser Problematik umgegangen wird. Dafür wurde zunächst in sensibilisierende theoretische und methodologische Konzepte eingeführt, zudem wurde anhand von Materialien aus Forschungsarbeiten der Teilnehmer*innen herausgearbeitet, welche Möglichkeiten und Strategien es gibt, der Reifizierung zu begegnen.



The poster features a green and white color scheme. At the top left is the ZGS logo. The main title is in large, bold, dark blue letters. Below the title, the dates and location are highlighted in a white box. The text is centered and uses a clean, sans-serif font. At the bottom, there is a small logo for the University of Paderborn and contact information.

Graduiertenförderung

Reifizierung sozialer Kategorien und Ungleichheiten in der Forschung

17.-18. September 2019
H5.242 (Forschungswerkstatt)

Kolloquium im Rahmen qualitativer und quantitativer Forschung

Veranstaltet von:
Prof. Dr. Antje Langer (Fakultät für Kulturwissenschaften),
Prof. Dr. Natascha Nisic (Fakultät für Naturwissenschaften),
gemeinsam mit der Forschungswerkstatt EW

www.upb.de/zentrum-gender

UNIVERSITÄT PADERBORN
AN DER UNIVERSITÄT PADERBORN



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

e) Autor*innenworkshop (Buchprojekt) zum Thema „Konfliktfeld Sexualität“, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Klein

Zur Vorbereitung und für den wissenschaftlichen Austausch im Rahmen eines gemeinsamen Buchprojekts zum Thema „Konfliktfeld Sexualität. Theoretische und empirische Analysen zur pädagogischen Bearbeitung des Sexuellen“ fanden zwei Workshops an der Goethe-Universität Frankfurt (Februar 2019) und an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Februar 2020) statt, die von den beiden Herausgeberinnen Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Klein und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer geleitet wurden. Über die jeweils geplanten Einzelbeiträge hinaus – in die durch kurze Inputs der jewei-

ligen Autor*innen eingeführt wurde – wurde eine gemeinsame differenzierte Auseinandersetzung mit den Facetten der Thematik ermöglicht, die sowohl die jeweiligen Beiträge konstruktiv bereichert als auch Leerstellen in den gegenwärtigen Diskussionen und im Status Quo der Forschung benennen konnte, die wiederum in die weitere Arbeit und auch in neu entstanden Kooperationen einfließen können. Das Buch wird im kommenden Jahr im Verlag Barbara Budrich erscheinen.

Workshop

Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies

Autor*innenworkshop

**Konfliktfeld
Sexualität
(Buchprojekt)**

30. September 2019
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Veranstaltet von:
Prof. Dr. Alexandra Klein (Universität Mainz)
Prof. Dr. Antje Langer (Universität Paderborn)

www.upb.de/zentrum-gender

f) Fachtag gemeinsam mit der Gleichstellung und dem AStA und in Kooperation mit dem Präsidium zum Thema „Hate Speech in der Data Society“ für Studierende und Mitarbeitende der Universität Paderborn

Aktuell wird in den Medien und der breiten Öffentlichkeit über eine zunehmende „Verrohung“ der Diskussionskultur durch diskriminierende Äußerungen und Botschaften in politischen und gesellschaftlichen Debatten diskutiert. Gleichzeitig wird eine Zunahme persönlicher Angriffe in Form von Beleidigungen und Bedrohungen von Einzelpersonen ebenso wie von Bevölkerungsgruppen festgestellt, die für die persönlichen und beruflichen Biographien der Betroffenen oftmals gravierende physische und psychische Folgen haben. Zusammengefasst wird diese insbesondere in den digitalen Medien zu beobachtende Entwicklung meist unter dem Begriff „Hate Speech“ (Hassrede). Diskriminierende und menschenverachtende Einstellungen und Äußerungen gegenüber einzelnen Bevölkerungsgruppen sind historisch keineswegs neu. Sie werden jedoch zunehmend offener artikuliert und haben durch die sozialen Medien eine neue Dimension erreicht,

die eine demokratische und offene Diskussionskultur gefährdet. Die Universität Paderborn hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Entwicklung, die auch Diskurse an Hochschulen beeinflusst, aufzugreifen: Am 25.10.2019 fand dort der Fachtag „Hate Speech in der Data Society“ statt, der von einem breiten Bündnis (Präsidium, Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte und AStA) veranstaltet wurde. Im Rahmen von zwei Vorträgen mit anschließender Diskussion und drei Workshops wurde über Hate Speech in ihren unterschiedlichen Ausprägungen informiert. Dabei wurden sowohl empirische und theoretische Erkenntnisse zu Ursachen und Ausprägung von Hate Speech diskutiert, als auch mögliche Umgangsweisen und Gegenstrategien gezeigt sowie juristische Optionen innerhalb und außerhalb des digitalen Raumes aufgezeigt.



Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Britta Hoffarth während ihres Vortrags zum Thema „(Sexismus und Anti-)Feminismus in digitalen Öffentlichkeiten. Mechanismen und die Ambivalenz von Gegenstrategien“



Prof. Dr. Andreas Zick zum Thema „Wenn Hass redet und Gewalt erzeugt – Forschungsbeobachtungen zu Hate Speech und Radikalisierungen in der Gesellschaft“



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

hate speech

Eröffnungsvorträge (ab 11:00 Uhr):

PROF. DR. ANDREAS ZICK (UNIVERSITÄT BIELEFELD):
„Wenn Hass redet und Gewalt erzeugt – Forschungsbeobachtungen zu Hate Speech und Radikalisierungen in der Gesellschaft“

PROF. DR. BRITTA HOFFARTH (UNIVERSITÄT HILDESHEIM):
„(Sexismus und Anti-)Feminismus in digitalen Öffentlichkeiten. Mechanismen und die Ambivalenz von Gegenstrategien“

Parallelworkshops (14:00 Uhr):

INGA HEIDLAND (NEUE DT. MEDIENMACHER e.V.):
„Hate Speech in Theorie & Praxis: Über Hintergründe, Counter Speech und juristische Möglichkeiten“

GUNNAR MEYER (BILDUNGSBAUSTEINE BERLIN e.V.):
„hate speech intersectional – Antisemitismus, Rassismus und Sexismus in ihren Verknüpfungen erkennen und verstehen“

DR. KATHY MEßMER (BERLIN):
„Nicht alles ist Hate Speech! Über Antigenderismus und mögliche Gegenstrategien on- und offline“

**Fachtag
HATE SPEECH
IN DER DATA SOCIETY
FR 25.10.2019
10:30 UHR - 16:45 UHR
UNIVERSITÄT PADERBORN
HÖRSAAL 01**

ANMELDUNG BIS ZUM 17.10.2019
go.upb.de/hatespeechanmeldung
oder QR-Code scannen

Weitere Informationen:
go.upb.de/hatespeech



Tagungsbericht von Christine Araham (ceWS) erschienen am 30.01.2020 im CEWSjournal Nr. 121

Diskriminierende und menschenverachtende Äußerungen, Beleidigungen und Gewaltandrohungen: hate Speech (oder Hassrede) ist in den digitalen Medien inzwischen weit verbreitet und gefährdet die offene Diskussionskultur. nicht nur Politiker*innen, Journalist*innen oder Wissenschaftler*innen, sondern auch andere, oftmals als ‚anders‘ konstruierte Personengruppen sind davon betroffen. Die Universität Paderborn (Präsidium, Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte und AStA) widmete dem Thema am 25. Oktober 2019 einen Fachtag mit Vorträgen von Prof. Dr. Andreas Zick (Universität Bielefeld) und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Britta Hoffarth (Universität Hildesheim). Die Teilnehmenden konnten zudem zwischen drei parallel stattfindenden Workshops auswählen: Inga Heiland (neue dt. Medienmacher e. V.) informierte zu Hintergründen von hate Speech, counter Speech (= Gegenrede) und juristischen Möglichkeiten. Gunnar Meyer (Bildungsbausteine e.V., Berlin) betrachtete die zentralen Inhalte von Hassrede – Antisemitismus, Rassismus und Sexismus – intersektional, während Dr.ⁱⁿ Kathy Meßmer (Berlin) Einblicke in die Genese eines Shitstorms gab, bei dem sie selbst im Mittelpunkt stand. einige Thesen des Fachtags:

- Hassrede fällt nicht vom Himmel: Die Universität Bielefeld untersucht in der so genannten Mitte-Studie, welche rechtsextremen, menschenfeindlichen wie auch rechtspopu-
- listischen Meinungen in der Querschnittsbevölkerung existieren. Dort zeigte sich bereits vor zehn Jahren eine extremistische Radikalisierung der Gesellschaft.
- Hass hat viele Muster (u.a. Gleichsetzung, Verallgemeinerungen, Verbreitung von Fehlinformationen, Normalisierung von Diskriminierung, sexistische und rassistische Beleidigungen, sexualisierte Gewalt wie Vergewaltigungsdrohungen).
- Bei Hassrede geht es oft um Täter-Opferumkehr („wir sind die eigentlichen Opfer.“) und um das Thema Zugehörigkeit.
- Frauen sind gefährdeter, von Online-Hassrede betroffen zu sein (siehe Studien von Dr.ⁱⁿ Emma A. Jane oder Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicola Döring). Ihnen wird dadurch die Teilhabe an öffentlichen Online-Diskursen erschwert bzw. sie werden davon ferngehalten.
- hate speech ist ein strukturelles (und kein individuelles) Phänomen.
- Juristische Schritte sind wichtig, aber reichen bislang nicht aus, um das Problem hate speech langfristig zu lösen.
- wenn Wissenschaftler*innen in die Gesellschaft kommunizieren, kommuniziert die Gesellschaft ggf. zurück. Die Hochschule sollte daher ihre Wissenschaftler*innen auch mit psychologischer und juristischer Hilfe unterstützen.
- hate Speech kann jede*n zu jeder Zeit treffen.

„Go Die“ – Wie umgehen mit „Hate Speech“? Fachtag an der Universität Paderborn

Beleidigende, verletzende und erniedrigende Kommentare, in denen einzelne Menschen oder ganze Gruppen beschimpft und sogar bedroht werden: Hate Speech im Internet ist heutzutage ein weitverbreitetes Phänomen. Bei einem Fachtag an der Universität Paderborn wurden am Freitag, 25. Oktober, Ursachen, Ausprägungen und Gegenstrategien für Betroffene diskutiert.

„Das Thema brennt uns unter den Nägeln“, sagte Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität, gleich zu Beginn. Die Verrohung von Sprache, die neben den verbalen Angriffen häufig auch in Gewalthandlungen münde, bedrohe sowohl das gesellschaftliche Zusammenleben als auch demokratische Grundwerte. Für die Betroffenen habe die Diffamierung starken Einfluss auf Biografien und Lebensumstände, so Riegraf weiter.

Prof. Dr. Andreas Zick, Konfliktforscher an der Universität Bielefeld, berichtete von seinen Forschungsbeobachtungen zu Hate Speech und Radikalisierungen in der Gesellschaft. „Wer von Hate Speech redet, der muss von Gewalt reden“, sagte der Wissenschaftler. Das Phänomen habe einen bestimmten Kommunikationsstil, der systematisiert und vor dem Hintergrund seiner Motive untersucht werden müsse. „Vor dem Hass liegt die Hetze und davor liegen die Feindbilder“, so Zick weiter. Daher speise sich die Aggression – sei sie verbal oder infolgedessen auch körperlich – u. a. aus Angst vor dem Fremden und insbesondere aus Vorurteilen gegenüber Minderheiten. Schlagworte, die damit besonders häufig assoziiert würden, seien u. a. Flüchtlinge, Integration, Migration oder Islam.

Für Betroffene können Hassreden gravierende physische und psychische Folgen haben, darin sind sich die Experten einig. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Britta Hoffarth, Leiterin des Zentrums für Geschlechterstudien an der Universität Hildesheim, ging auf Aspekte von Sexismus in digitalen Öffentlichkeiten ein. So seien es in den meisten Fällen Frau-

en, die dort Opfer von Beleidigungen würden, die sich in erster Linie auf deren Körper und Aussehen beziehen. Sie würden in „sexualisierter Weise stigmatisiert“, sagte Hoffarth. Die Art der Kommunikation sei im Internet außerdem grundsätzlich direkter, wenn auch oft anonym. „This sucks. Go die“ nannte die Wissenschaftlerin als Beispiel. Durch die Dauerkonnektivität, also das ständige „Onlinesein“, würden zusätzliche Probleme entstehen. „Wir müssen weiter über Geschlecht sprechen“, lautete ihre Forderung angesichts der fortschreitenden Entwicklung.

In drei Workshops wurden weitere Aspekte von Hate Speech behandelt. Inga Heidland von der Initiative „Neue deutsche Medienmacher“ berichtete über die Hintergründe und zeigte Gegenstrategien sowie juristische Möglichkeiten auf, mit denen sich Betroffene wehren können. Gunnar Meyer vom Berliner Verein „BildungsBausteine“ erläuterte in seinem Workshop, wie Antisemitismus, Rassismus und Sexismus oftmals verknüpft sind und wie sich dieses Zusammenspiel erkennen und verstehen lässt. Dr.ⁱⁿ Kathy Meßmer, Autorin, Bloggerin und Mit-Initiatorin der Kampagne #aufschrei, behandelte das Thema Antigenderismus und erklärte mögliche Gegenstrategien.

Nina Reckendorf, Stabsstelle Presse und Kommunikation

<https://www.uni-paderborn.de/en/nachricht/91499/>



v.l.n.r.: Anne-Dorothee Warmuth, Britta Hoffarth, Birgitt Riegraf (Präsidentin), Claudia Mahs, Kathy Meßmer, Andreas Zick


g) Gastvortrag Diana Fischer „Strafe, Lob, Kontrolle und Privileg. Jugend im Internat: öffentliche Ein- & Ausschlüsse“ im Rahmen des Seminars: „Disziplin und Strafe“

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung gab Diana Fischer einen Einblick in ihre ethnographische Forschung im Internat. Für viele Studierende war sowohl die Art der Forschung als auch der Internatsalltag neu und ein sehr interessantes Feld, zu dem sie viele Fragen hatten. Es entstand eine

lebhaft Diskussion zu drei Szenen aus dem empirischen Material, bei der das Verhältnis von Disziplin, Kontrolle und Strafe im Zusammenspiel mit Ein- und Ausschlüssen durch pädagogische Praktiken im Fokus stand.



Vortrag


Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Institut für Erziehungswissenschaft
Gastvortrag im Wintersemester 2019/2020

**Strafe, Lob, Kontrolle
und Privileg.
Jugend im Internat:
Öffentliche Ein- &
Ausschlüsse**

Diana Fischer (Frankfurt)

20. November 2019
09:00 - 11:00 Uhr / Raum D 1.338

im Rahmen des Seminars:
„Disziplin und Strafe“
Veranstalterin: Prof. Dr. Antje Langer

h) Fachtag „Über Sexualität reden? Sexuelle Bildung in der Schule“

Schulische Sexualerziehung wird häufig als „heißes Eisen“ begriffen. Doch wie wird sie praktiziert? Wie blicken Lehrkräfte und Schüler*innen darauf? Und inwiefern ist Schule selbst ein Ort sexueller Bildung? Diesen Fragen widmete sich der Fachtag „Über Sexualität reden? Sexuelle Bildung

in der Schule“. Er war als Fortbildung an Lehrkräfte sowie Referendar*innen aller Schulformen und an Student*innen gerichtet. Ausgiebig wurden Gelegenheiten zur Vernetzung mit außerschulisch arbeitenden Sexualpädagog*innen genutzt.

Fachtag

Fachtag veranstaltet von Prof. Dr. Antje Langer, Institut für Erziehungswissenschaft, und dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn

Über Sexualität reden? Sexuelle Bildung in der Schule

Schulische Sexualerziehung wird häufig als „heißes Eisen“ begriffen. Doch wie wird sie praktiziert? Wie blicken Lehrkräfte und Schüler*innen darauf? Und inwiefern ist Schule selbst ein Ort sexueller Bildung?

Der Fachtag richtet sich als Fortbildung an Lehrkräfte sowie Referendar*innen aller Schulformen und an Studierende. Es gibt die Gelegenheit zur Vernetzung mit außerschulisch arbeitenden Sexualpädagog*innen.

29. November 2019 / Hörsaal O2

Programm

- 9:30 Uhr Begrüßung
- 9:45 Uhr **Sexualität in die oder in der Schule?**
Zum ambivalenten Verhältnis von Schule und Sexualität
Antje Langer, Universität Paderborn
- 10:35 Uhr **„Wie war denn das ‚erste Mal‘ bei Ihnen?“**
Wie Lehrpersonen sich grundlegenden Herausforderungen schulischer Sexualerziehung stellen
Markus Hoffmann, Universität zu Köln
- 11:25 Uhr **Schulische Sexualerziehung und Jugendsexualität**
Empirische Befunde zur Adressat*innenperspektive
Jann Schweitzer, Goethe-Universität Frankfurt
- 12:30 Uhr Mittagspause
- 13:30 Uhr **Außerschulische Sexualpädagogik und Antidiskriminierungsarbeit**
Vorstellung von Trägern und Vereinen
- 14:30 Uhr World Café zu ausgewählten Themen und Methoden
- 15:30 Uhr Kaffeepause
- 16:00 Uhr **Abschlussrunde im Plenum**
Diskussionen und Sammlung offener Themen
- 16:30 Uhr Ende des Fachtags

weitere Informationen unter: go.upb.de/fachtagsexualitaet

i) Vortragsreihe „Geschlecht, Sexualität und Macht“

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Geschlecht, Sexualität und Macht? Inwiefern sind sie immer schon wechselseitig aufeinander bezogen und warum sind Geschlechterverhältnisse – und dies im Besonderen unter Einbeziehung der sexuellen Dimension – grundsätzlich auch Machtverhältnisse? Welchen Erklärungswert haben Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen für die Analyse dieses Zusammenhangs? Und welche Perspektive eröffnen diese Erkenntnisse in Bezug auf die Betrachtung sexualisierter Gewalt?

Solche und ähnliche Fragen standen im Rahmen der Vortragsreihe „Geschlecht, Sexualität und Macht“ im Vordergrund, die im Wintersemester 2019/20 vom Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies und der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Paderborn in Kooperation mit dem AStA veranstaltet wurde. Die Reihe steht in Verbindung mit weiteren Maßnahmen, die die Hochschule ergriffen hat, um sexualisierter Gewalt vorzubeugen. Dazu zählen insbesondere die Einrichtung einer regelmäßigen, offenen, an der Hochschule stattfindenden Sprechstunde zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt durch die Beratungsstelle Lilith e. V., sowie Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt.

05.11.19 „Komplexe Verhältnisse: Sexualität, Macht und Geschlecht“
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer, Universität Paderborn

Zunächst widmete sich Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer unter dem Titel „Komplexe Verhältnisse: Sexualität, Macht und Geschlecht“ verschiedenen Dimensionen und Aspekten, die in dieser Verknüpfung enthalten sind, und untersucht bestehende Spannungsverhältnisse: Dass Sexualität und Geschlecht aufeinander bezogen werden, scheint naheliegend, unterscheiden wir doch beispielsweise Homo- und Heterosexualität. Ohne

Vorstellungen von zwei Geschlechtern würde es diese Unterscheidung nicht geben. Doch wie gestaltet sich dieses Verhältnis, was impliziert es? Und was hat Sexualität darüber hinaus mit Macht zu tun – auch dann, wenn es nicht um sexuelle Gewalt geht? Der Vortrag setzte sich begrifflich und empirisch mit verschiedenen Dimensionen dieser Verhältnisse auseinander, um ihre Komplexität zugänglich zu machen.



Vortragsreihe

Vortragsreihe im Wintersemester 2019/2020

Geschlecht, Sexualität und Macht

05.11.19 16-18 Uhr Hörsaal G	Komplexe Verhältnisse: Sexualität, Macht und Geschlecht Prof. Dr. Antje Langer, Universität Paderborn
21.11.19 16-18 Uhr Hörsaal D2	Männlichkeiten und sexualisierte Gewalt Dr. Thomas Viola Rieske, Europa-Universität Flensburg
12.12.19 16-18 Uhr Hörsaal D2	Sexualisierte Gewaltbetroffenheit von Studentinnen und Studenten im Vergleich Dr. Katrin List, Technische Universität Dortmund

Mehr Informationen unter: go.upb.de/vortragsreihe

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

UNIVERSITÄT FLensburg
UNIVERSITÄT DORTMUND

UNIVERSITÄT DORTMUND
Fakultät für Kulturwissenschaften
Zentrum für Gender Studies
Waldweg 11, 44139 Dortmund
Tel: 0231 249 3333
genderstudien@uni-dortmund.de
www.upb.de/zentrum-gender

21.11.19 „Männlichkeiten und sexualisierte Gewalt“

Dr. Thomas Viola Rieske, Europa-Universität Flensburg

In seinem Vortrag richtete Dr. Thomas Viola Rieske am 21.11.2019 den Blick auf den Zusammenhang zwischen Männlichkeit(en) und sexualisierter Gewalt. Im Fokus stand dabei der Beitrag von Männlichkeitstheorien zum Begreifen männlicher Täterschaft und männlicher Betroffenheit von sexualisierter Gewalt. Ebenso setzte er sich

mit rassistischen Kulturalisierungen des Zusammenhangs von Männlichkeit und sexualisierter Gewalt auseinander. Seit rund 40 Jahren arbeitet die kritische Männlichkeitsforschung zu den sozialen Praktiken von und mit Jungen und Männern sowie zu der Bedeutung von Männlichkeitskonstruktionen in Geschichte und Gegenwart. Der Zusammenhang von sexualisierter Gewalt und Dominanz war dabei schon immer ein Thema, wobei zunächst darauf geblickt wurde, wie männliche Herrschaft durch sexualisierte Gewalt hergestellt wird. In der Folgezeit geriet jedoch stärker in den Blick, dass zum einen auch Jungen und Männer von sexualisierter Gewalt betroffen sein können. Zum anderen kann die Abgrenzung von einer sexuell gewaltvollen Männlichkeit auch eine Distinktionspraxis sein, die selbst eher der Reproduktion männlicher Herrschaft dient als deren Auflösung. Der Vortrag blickt auf die verschiedenen Bezüge zwischen Männlichkeiten und sexualisierter Gewalt und aktuelle Transformationen dieser Bezüge.

12.12.19 „Sexualisierte Gewaltbetroffenheit von Studentinnen und Studenten im Vergleich. Ergebnisse einer Hochschulbefragung.“

Dr.ⁱⁿ Katrin List, Technische Universität Dortmund



einer Hochschulbefragung“ von Dr.ⁱⁿ Kathrin List. Darin fragte sie nach sexualisierter Gewalt gegen Studentinnen und Studenten und stellte dazu die Ergebnisse eines europäischen Forschungsprojektes und einer Hochschulbefragung vor: Sind tatsächlich nur Studentinnen von sexualisierten Übergriffen betroffen, oder auch Studenten? Erleben Studentinnen durch die gleiche Personengruppe Übergriffe wie Studenten? Wie reagieren betroffene Studentinnen auf das Erlebte, und wie Studenten? Der Vortrag führte in die Ergebnisse eines europäischen Forschungsprojektes zur sexualisierten Gewaltbetroffenheit von Studentinnen ein und setzte diese in Relation mit einer Hochschulbefragung unter Studenten zu ihren Erlebnissen mit Belästigung und sexueller Gewalt.



Davon ausgehend, dass sexualisierte Gewalt auch im Hochschulkontext auftritt, endete die Vortragsreihe am 12.12.2019 mit dem Vortrag „Sexualisierte Gewaltbetroffenheit von Studentinnen und Studenten im Vergleich. Ergebnisse

j) Fachtag „Trans*- und Intergeschlechtlichkeit“

Fachvorträge und Diskussionen

Der Fachtag Trans*- und Intergeschlechtlichkeit thematisierte Lebenslagen und Bedarfe von Trans* und Inter*Menschen. Die Vorträge führten in aktuelle Studien dazu ein und diskutierten insbesondere, wie verschiedene Institutionen, Disziplinen und letztlich auch Bildungseinrichtungen geschlechternormierend wirken, welche Alltagserfahrungen Trans* und Inter*Menschen machen und wie bzw. welche Möglichkeitsräume geschaffen werden können und müssen.

Vortrag 1

Intersex im Bildungskontext – Eine Einführung
Anike Krämer (Ruhr-Universität Bochum)

Geschlechtliche Vielfalt ist in vielen Bildungsbe-
reichen ein marginales Thema. Intergeschlecht-
lichkeit wird dabei meist nur in Bezug auf körper-
liche „Abweichung“ (Devianz) thematisiert. Dabei
umfasst das Themengebiet rund um Inter* viel
mehr, nämlich das Erleben von intergeschlechtli-
chen Menschen, deren Kämpfe gegen menschen-
rechtsverletzende medizinische Eingriffe, die
Fragen um Anerkennung, rechtliche Regelungen
uvm. In dem Vortrag wurde das Themenfeld Inter*
näher beleuchtet, um dann aufzuzeigen, welche
Möglichkeiten Bildungskontexte haben, diese
aufzunehmen.

Vortrag 2

***Trans*Gender im Kontext normativer und inter-
sektionaler Gewalt***
**Tamás Fütty (Christian-Albrechts-Universität zu
Kiel)**

Das Zweigeschlechtermodell ist schon lange um-
kämpfter Schauplatz von Transformationen sowie
Versuchen der Fixierung binärer Identitätskon-
zepte. In diesem Vortrag ging es um die Frage,
wie sich Zweigeschlechtlichkeit als Norm im Bil-
dungssystem auswirken und was dies mit

institutioneller und normativer Gewalt zu tun hat.
Es wird ein erweitertes Gewaltverständnis be-
gründet: als normierender und intersektionale
Gewalt, die auch im Bildungssystem institutio-
nell verankert ist und ungleiche Lebenschancen,
verstärkte Arbeitslosigkeit, Armut und soziale
Isolation von Trans*Menschen hervorbringt.



Fachtag veranstaltet vom Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der
Universität Paderborn

Trans*- und Intergeschlechtlichkeit

15. Januar 2020
15:00 Uhr - 18:00 Uhr / Hörsaal 02

Fachvorträge und Diskussionen

Intersex im Bildungskontext – Eine Einführung
Anike Krämer (Ruhr-Universität Bochum)

**Trans*Gender im Kontext normativer und
intersektionaler Gewalt**
Tamás Fütty (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Weitere Informationen unter: go.upb.de/fachtag2020

k) Methodenworkshop „Trans*- und Intergeschlechtlichkeit“

Nach einer Einführung in das Thema Intergeschlechtlichkeit lag der Schwerpunkt der Auseinandersetzung im Workshop bei Aushandlung und Spezifik der Forschungsbeziehungen im Rahmen der Forschung zu Intergeschlechtlichkeit. Anhand des Forschungsprozesses und der Erfahrungen von Anike Krämer im Forschungsprojekt „Intersexualität in NRW. Eine qualitative Untersuchung der Gesundheitsversorgung von zwischenge-

schlechtlichen Kindern in Nordrhein-Westfalen“ (<http://www.sowi.rub.de/intersexualitaet/projekt.html.de>) wurden Herausforderungen und ethische Fragen im angemessenen Umgang mit den Interviewten, Fragen von Sichtbarkeiten und Teilnahmen sowie die Rolle dieser Aspekte bei der Konstitution des Forschungsgegenstandes und in der Publikation der Ergebnisse diskutiert.



The poster features a dark blue background with white and light blue text. At the top left is the ZG logo. The main title is 'Methodenworkshop „Über? Zu? oder Mit? – Das Verhältnis von Forschung und Intersex“'. Below it is the name 'Anike Krämer'. A white box contains the date '16. Januar 2020' and the time '09:30 Uhr - 13:30 Uhr / H5.203'. At the bottom, it says 'Weitere Informationen unter: go.upb.de/fachtag1501'. Logos for the University of Paderborn and the Center for Gender Studies are at the bottom.

l) „BeSt-MINT-Tagung“ zum 20-jährigen Bestehen von Frauen gestalten die Informationsgesellschaft. Genderkompetente Berufs- und Studienorientierung

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens veranstaltete das Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ (fgi) vom 04.-05. September 2019 eine Fachtagung zum Thema genderkompetente MINT-Berufs- und Studienorientierung. Im Fokus stand die Diskussion um aktuelle Forschungsergebnisse im Dialog von Theorie und Praxis. Mit über 80 Teilnehmer*innen, unter anderem aus dem schulischen Kontext, der Berufs- und Studienwahlberatung, der Arbeitsagenturen sowie Forscher*innen geschlechterreflektierender Berufs- und Studienorientierung, war die Tagung sehr gut besucht und das Interesse übertraf die Vorstellungen der Organisatorinnen. Eine Leitfrage der Tagung beschäftigte sich mit dem gesellschaftlichen Einfluss auf junge Frauen in der MINT-Berufs- und Studienorientierung. Außerdem wurde danach gefragt, ob es Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Studien- und Berufswahlverhalten von jungen Frauen und Männern in und außerhalb von Deutschland gibt. Auch der Einfluss der Eltern, der Schule und des Fernsehens auf die Studien- und Berufsorientierung junger Frauen war an diesen zwei Tagen ein Thema.

Der erste Tag startete mit der Begrüßung der BeSt-MINT-Teilnehmer*innen durch Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ - Ing.ⁱⁿ Katrin Temmen (Professur Technik Didaktik, Vorsitzende der Projekt-Steuerungsgruppe) und Franziska Pestel (Projektleiterin „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“). Im Anschluss stimmten Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Riegraf (Präsidentin der Universität Paderborn), Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ - Ing.ⁱⁿ Katrin Temmen und Magdalena Hein (Landesgeschäftsstelle zdi.NRW) die Tagungsteilnehmer*innen ein, boten einen ersten Blick auf das Thema Frauen in MINT an der Universität Paderborn und die Vielfalt der MINT-Projekte in NRW.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christiane Micus-Loos (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) eröffnete die Tagung

mit ihrem Vortrag zum Thema „Des eigenen Glückes Schmied*in?! Geschlechterreflektierende Perspektiven auf berufliche Orientierungen und Lebensplanungen junger Frauen“. Sie sprach von normativen Anforderungen mit denen sich bereits Jugendliche, aber vor allem junge Frauen ab 14 Jahren konfrontiert sehen und dem Nachteil der Individualisierung, in dem auch das mögliche Scheitern individualisiert wird. Anschließend berichtete Dr.ⁱⁿ Katja Diesel-Lange (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Berufsorientierungs- und Berufsverlaufs-forschung) speziell zur Berufs- und Studienorientierung in Deutschland. Sie ging zudem auf Theorien ein, welche den Prozess der Berufs- und Studienwahl bzw. -orientierung beschreiben und wie früh im Kindesalter dieser durch gesellschaftliche Bilder beeinflusst wird.

Den Ausklang des ersten Tages bildete eine Stadtführung durch Paderborn mit einem anschließenden Abendempfang im Rathaus. Der stellv. Bürgermeister Martin Pantke begrüßte die Gäste und stellte die Stadt Paderborn vor. Bei Live-Musik und gutem Essen stand zudem die Vernetzung und der Austausch im Vordergrund.

Am Donnerstag startete die BeSt-MINT-Tagung mit einer Retrospektive: „20 Jahre Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“, vorgestellt durch Franziska Pestel. Sie zeigte nicht nur wie das Projekt sich in den letzten 20 Jahren weiterentwickelt hat, sondern auch wie ehemalige Teilnehmer*innen die besuchten Maßnahmen in Bezug auf die Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung einschätzen. Anschließend stellte Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schwarze (Hochschule Osnabrück) in ihrem Vortrag das erfolgreiche Konzept des Technikum Niedersachsens vor. Am frühen Mittag konnten die Teilnehmer*innen zwischen zwei parallelen Panels auswählen. Dr. Stefan Brämer (Otto-von-Guericke-Universität

Magdeburg, Projekt InvestMINT) stellte drei Studien zum familiären Einfluss auf die Berufs- und Studienorientierung vor. Heike vom Orde (Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen, München) referierte über den Einfluss von Fernsehen auf die Berufs- und Studienorientierung. Den Tagungsabschluss bildete ein DisQspace. Dieses Format bot die Chance eine Roll-Up-Ausstellung „Ist MINT etwas für meine Tochter?“, eine Poster-Ausstellung und ein World-Café mit Referent*innen der verschiedenen Panels noch einmal für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zu nutzen.

Das Organisationsteam von „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ bedankt sich ganz herzlich bei allen Referent*innen, den Tagungsgästen, sowie den Unterstützer*innen: dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) der Universität Paderborn, der Universitätsgesellschaft Paderborn e. V., der Gleichstellungsbeauftragten Irmgard Pilgrim, der Zentralen Studienberatung, dem Lehrstuhl Technikdidaktik der Universität Paderborn und dem zdi Zentrum FIT. Paderborn.

Fotos und Tagungsbericht zur Nachlese unter: <https://www.uni-paderborn.de/universitaet/fgi/best-mint-tagung/>



m) „Musikwissenschaft – Feminismus – Kritik“. Ein Generationenaustausch zum 25. Jubiläum der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien. Hauptsymposium im Rahmen der Jahrestagung 2019 der Gesellschaft für Musikforschung an der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold

Am 26. September 2019 fand das Hauptsymposium „Musikwissenschaft – Feminismus – Kritik“ im Rahmen der Jahrestagung 2019 der Gesellschaft für Musikforschung an der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold statt.

Das von Sarah Schaubeger (Universität Paderborn) und Cornelia Bartsch (Universität Oldenburg) geleitete Symposium „Musikwissenschaft – Feminismus – Kritik“ nahm das 25jährige Jubiläum der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien zum Anlass für einen Generationenaustausch: Was waren vor einem Vierteljahrhundert Inhalte und Aufgaben einer feministischen Musikwissenschaft und wie kann sich diese heute positionieren?

Ablauf (Auszug)

09.00 Uhr Christa Brüstle: Differenz und Diversität – Entwicklungen und Perspektiven in der Musikgeschichtsschreibung

09.30 Uhr Anke Charton: Queen-Sized: Zugänge zu Zugehörigkeit und Lesbarkeit von Geschlecht

10.00 Uhr Sarah Schaubeger: Gender Distortion. Sound als Medium der Kritik. Das Beispiel E-Gitarre

11.00 Uhr Stefanie Alisch: Gender-Rollen im angolischen Kuduro in der Perspektive von ‚Pleasure Politics‘

11.30 Uhr Cornelia Bartsch: ‚After Adorno‘: Decolonize Music Histor(iograph)y – Intersektionalität und Musikgeschichte

12.00 Uhr Vorstellung der Biografien zu den Posterpräsentationen

12.30 Uhr Mittagspause & Posterpräsentationen

14.00 Uhr Keynote Ute Gerhard: Feminismus – als soziale Bewegung, kritische Theorie und/oder Geschlechterpolitik

14.30 Uhr Einleitung zur Podiumsdiskussion: Eva

Rieger: Von der Frauen- zur Genderforschung Podiumsdiskussion: Musikwissenschaft – Feminismus – Kritik: Rück- und Ausblicke

Das Symposium wurde von der Mariann Steegmann-Foundation und vom Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn gefördert und unterstützt.

Auszug aus dem Programm:

In dem Symposium werden die Kernfragen feministischer Wissenschafts- und Gesellschaftskritik aufgeworfen: Was waren die Inhalte und Aufgaben einer feministischen kritischen Musikwissenschaft und welche sind es heute? Was ist das Politische in der musikwissenschaftlichen Forschung und wie lässt sich der TheoriePraxis-Gap schließen? Was kann Musikwissenschaft leisten, um Gesellschaft zu verstehen und zu verändern? Zwar wurden gesellschaftskritische Fragen in der Tradition Theodor W. Adornos gerade auch im Bereich der historischen Musikwissenschaft gestellt, allerdings transportierte die Orientierung der deutschsprachigen Musikwissenschaft an Adorno die europäische Ästhetik des langen 19. Jahrhunderts mitsamt ihren geschichtsphilosophischen Konzepten (wie beispielsweise dem Ineinandergreifen von Ausdrucksparadigma und Fortschrittsdenken) und den damit verbundenen Ausschlussmechanismen bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein. Insbesondere blockierte diese Orientierung (aufgrund von Adornos Abwertung populärer Musik wie etwa dem Jazz) eine fundierte Beschäftigung mit dem Populären als musikästhetische Kategorie. Dies verdeckte zugleich die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Produktion dieser Ästhetik ebenso wie in der Produktion des musikbezogenen Wissens – ein blinder Fleck, der sich be-

reits in Adornos musikbezogenen Schriften gut beobachten lässt. Vor diesem Hintergrund wird auch die Bedeutung der mit der zweiten Frauenbewegung einsetzenden feministischen Kritik an den musikgeschichtlichen Diskursen deutlich: Gerade feministische Perspektiven haben das Fach für neue kritische Denkrichtungen geöffnet (vgl. Drinker 1948, Rieger 1981, Borchard 1991, McClary, 1991). Eine gesellschaftskritische Analyse ist immer nur dann vollständig, wenn sie alle wichtigen Dimensionen sozialer Ungleichheit berücksichtigt. Aktuelle Ereignisse wie zum Beispiel die Debatten um antisemitischen und misogynen Gangsta-Rap, #metoo und #time's up, sexualisierter Gewalt an deutschen Musikhochschulen sowie Kampagnen gegen androzentrische LineUps auf Musikfestivals zeigen ganz aktuell, dass Musik nicht bloßer Überbau, sondern wichtiges kulturelles Austragungsfeld gesellschaftlicher Wirklichkeiten und sozialer Ungleichheit ist. Eine weitere Frage des Symposiums lautet daher: Was können wir anhand der Analyse von Musik und musikalischen Kontexten über Gesellschaft, soziale Ungleichheit und vor allem über Geschlechterkonstruktionen verstehen lernen? Um die aufgeworfenen Fragen zu diskutieren werden verschiedene Generationen musikwissenschaftlicher Genderforscher*innen und damit unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven zusammengebracht.

Posterpräsentationen

In Kooperation mit dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn gab es in der Mittagspause eine Poster-Session mit Forschungsprojekten von Nachwuchswissenschaftler*innen zu Themen aus der allgemeinen musikwissenschaftlichen Geschlechterforschung. Zudem stellten sich verschiedene Projekte zur Gleichstellungsarbeit und Gender Studies der Universität Paderborn vor.

Lina Blum: „[...] mein Leben wäre ganz anders verlaufen, wenn ich damals in Paris geblieben wäre...“ Erinnern und Vergessen des Exils am Bei-

spiel der Sängerin Maria Schacko (1905-1996)
Larissa Hermanns/Käthe Schmidt: Mehr (Ge)schlecht als (ge)recht. Ein Hörspiel über Körperkonstruktionen (Universität Paderborn)
Johanna Imm: Follow the Drums. Das Schlagzeug als gendered musical object (Universität Paderborn)
Nina Jaeschke: Deutscher Punk-Rock und Gender. Geschlechterkonstruktionen einer translokalen Szene (Universität Paderborn)
Moritz Knurr: Sexismus. Lassen sich sexistische Darstellungen hören? (Universität Paderborn)
Archiv Frau und Musik (Frankfurt am Main)
Center for the History of Women Philosophers and Scientists (Universität Paderborn)
Frauen gestalten die Informationsgesellschaft (Universität Paderborn)
Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) (Universität Paderborn)

https://www.muwi-detmold-paderborn.de/fileadmin/muwi/GfM/Programmheft_GfM2019_Web.pdf



n) Online Weiterbildung für Lehrer*innen und pädagogisches Personal: „Genderkompetenz und geschlechtersensible Bildung in Schule und außerschulischen Bildungseinrichtungen“

In dieser Online-Weiterbildung zu „Genderkompetenz“ von Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs und Nico Bohlmann fanden Interessierte 13 Sitzungen zu Geschlechtertheorien (Grundlagen der Geschlechterforschung; Geschlechterkonzepte zu Weiblichkeit und Männlichkeit; Geschlechterstereotype; Geschlechtergerechte Sprache; Sexuelle Vielfalt in der Schule usw.) sowie Methoden zum Einsatz in der Schule. Die Inhalte führten in die Thematik ein und boten eine gute Grundlage zur Auseinandersetzung mit Genderkompetenz

und der geschlechtergerechten Schule. In jeder Sitzung wurde eine Präsentation (mit Sprache hinterlegt), ein einführender Text sowie zusätzliches Material in Form von Artikeln, Videos oder Podcasts angeboten. Kleinere Aufgaben zur Vertiefung rundeten das Angebot ab. Die Sitzungen konnten eigenständig im persönlichen Tempo bearbeitet werden. Zusätzlich wurden zum gemeinsamen Austausch Fragen in drei online Diskussionsrunden besprochen.

Online Seminar

Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte
Institut für Erziehungswissenschaft

Genderkompetenz in Schule und außerschulischen Bildungseinrichtungen

Dr. Claudia Mahs und Nico Bohlmann

Online Seminar
Beginn: 02.11.2020

Anmeldung per E-Mail an:
genderzentrum@uni-paderborn.de



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

m) Kolloquium zur Geschlechterforschung

Am 15.12.2020 startete das neu eingerichtete Kolloquium zur Geschlechterforschung von Prof. in Dr. in Antje Langer im ZG. Die regelmäßig stattfindende Veranstaltung (momentan online über BBB) bietet Doktorand*innen und Student*innen, die z.B. an ihrer Forschungsarbeit oder Masterarbeit schreiben, die Möglichkeit ihr Projekt vorzustellen und im kollegialen Kreis zu besprechen. Im Jahr 2020 begann Oxana Eremin mit ihrem

Dissertationsprojekt zum Thema (Arbeitstitel): „Kitchen Stories. Kitchen Politics. Die Küche als ein sozialer Konfliktherd?“ Im kommenden Jahr werden monatlich weitere Dissertationsprojekte der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ZG vorgestellt. Zusätzlich ist geplant, im Rahmen des Kolloquiums Workshops zu Forschungsmethoden anzubieten.

Kolloquium

Zentrum für Geschlechterstudien/
Gender Studies

**Kolloquium zur
Geschlechterforschung**

für Forschungsarbeiten und Dissertationsprojekte

**ab Wintersemester 2020/2021
Online**

Kontakt:
genderzentrum@uni-paderborn.de

4. Beratung und Kooperationen

a) QUA-LiS NRW

Gespräch zur weiteren Zusammenarbeit am 27.08.2019 in Soest (Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer und Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs), Planung von gemeinsamen Veranstaltungen, Vorstellung des QUA-LiS-Internetportals „Gendersensible Bildung in der Schule“ im Rahmen von Seminaren, Workshops und anderen Veranstaltungen, sodass das Portal mit Lehramtsstudierenden diskutiert werden kann.

Teilnahme an der Fachtagung 2019 (Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs): #gender #schule #digital - Geschlechtersensible Bildung 2.0 am 28.11.2019

Teilnahme (Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer) als Beraterin am Spiegelungsworkshop „Pädagogische Ori-

entierung für eine geschlechtersensible Bildung in Schulen in NRW“ am 6. Februar 2020 im Ministerium für Schule und Bildung zur Entwicklung eines Grundlagenpapiers, das die die Empfehlungen der „Leitlinien zur Sicherung der Chancengleichheit durch geschlechtersensible schulische Bildung und Erziehung“, die 2016 von der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Gleichstellungsministerkonferenz (GFMK) beschlossen wurden, auf nordrhein-westfälischer Landesebene konkretisieren soll.

Die Veröffentlichung dazu finden Sie unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/gendersensible-bildung-und-erziehung/grundlagen/paedagogische-orientierung/paedagogische-orientierung.html>



b) Weiterbildung für Lehrkräfte beim Fachtag „Gender und Schule“, 26.09.2019 in Hamburg

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg); Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer; Vortrag: „Wir machen da keinen Unterschied!?“–

Geschlechteralltag in der Schule und Workshop „Geschlechterstereotype in Unterrichtsmaterialien“

c) Workshop „Nähe und Distanz“ im Rahmen der Weiterbildung von Mentor*innen im Projekt „Balu und du“

Workshop an der Universität Paderborn. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer gemeinsam mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Freitag und Teresa Brandt am 19.9.2019.

Dieser Workshop wird konzeptionell zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt weiterentwickelt werden.

d) Das Soziale als Konfliktarena. Konfigurationen gesellschaftlicher Teilhabe entlang der Differenzierung öffentlich/privat in wohlfahrtsstaatlichen Sorgeverhältnissen

Symposium mit Rebecca Mörgen (Universität Zürich), Falko Müller (Universität Siegen), Marion Ott (Hochschule Ludwigshafen) auf der International Ethnography-Conference ‚Going Public‘? Ethnography in Education and Social Work and Its Publics, 31.10.2019, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

e) „*This Baby Doll Will Be A Junkie*“ – Kunst und Forschung. Projektbericht über Abhängigkeiten und Gewalträume

Gespräch zwischen Ulrike Möntmann (Amsterdam) und Antje Langer (Paderborn), Veranstaltungsreihe „Königinnenwege“ der Stiftung maecenia, 19.3., Evangelische Akademie Frankfurt/Main.

f) *BYTE Challenge*

Im November 2020 hat das ZG eine interessante und, wie wir finden, sehr unterstützenswürdige Anfrage erhalten: ehrenamtlich engagierte Studierende der Berliner Hochschulgruppe der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) haben sich der Aufgabe verschrieben, das technische Interesse von Kindern und Jugendlichen auf dem Gebiet der Informatik zu fördern. Aus dieser Initiative ist die BYTE Challenge hervorgegangen – ein Informatik-Wettbewerb mit sozialer und politischer Perspektive, welcher sich an Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7-10 richtet, die keinen oder nur wenig Informatik-Unterricht erlebt haben. Für die Teilnahme am Wettbewerb sind somit keine Vorkenntnisse notwendig. Die Betreuung der teilnehmenden Schüler*innen übernimmt das Team der BYTE Challenge.

Während der BYTE Challenge geht es vor allem darum, erste Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Informatik spielerisch und explorativ zu erwerben und zu erproben. Mittels Scratch, einer Programmiersprache, die explizit auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet ist und einen bildungsorientierten und visuellen Schwerpunkt hat, sollen Kinder und Jugendliche mit der Funktion, dem Umgang und der Entwicklung von Software vertraut gemacht werden. Über das spielerische Sammeln von Bits können die Kinder und Jugendlichen das Programmieren Schritt für Schritt erlernen. Gemäß dem Motto der BYTE Challenge „One Bit at a Time“ programmieren die Kinder und Jugendlichen am Ende ein eigenes Spiel mithilfe von Scratch. Neben der Einführung in Grundkonzepte des Programmierens, soll in Online-Seminaren der Themenbereich „Informatik und Gesellschaft“ näher beleuchtet werden sowie der souveräne Umgang mit digitalen Medien vermittelt werden. Insgesamt geht es also nicht nur darum, digitale Lehre und Kreativität zu fördern, sondern auch die vielseitigen Möglichkeiten auf dem Gebiet der Informatik aufzuzeigen und insbesondere auch mit (Geschlechter)Stereotypen aufzuräumen.

Den Organisator*innen der BYTE Challenge ist somit nicht nur wichtig, die teilnehmenden Schüler*innen mit anschaulichen Materialien und Medien zu betreuen, sondern auch, dass ein gendersensibler Umgang mit den Schüler*innen im Wettbewerb gewährleistet wird, sodass sich niemand ausgeschlossen fühlt. Das ZG konnte die Organisator*innen der BYTE Challenge in der Beantwortung ihrer Fragen bezüglich des diskriminierungsfreien Schreibens und Sprechens unterstützen sowie hinsichtlich der Fragen rund um eine genderneutrale Darstellung der figürlichen Icons. Wir wünschen bei der Umsetzung gutes Gelingen.

Die BYTE Challenge findet erstmalig vom 18. März bis 18. Juni 2021 statt. Die Anmeldungen für den Wettbewerb starten im Januar 2021 und bleiben bis zum 12. März für Interessierte geöffnet. Die Teilnahme an dem Wettbewerb ist kostenlos. (<https://byte-challenge.com/>)

5. Publikationen

a) „Struktur und Dynamik – Un/Gleichzeitigkeiten im Geschlechterverhältnis“ (Hrsg. v. Rendtorff, Barbara/Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia; Springer VS; 2019)

Die aus dem von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Rendtorff und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgitt Riegraf geleiteten Forschungsprojekt „Rhetorische Modernisierung? Ungleichzeitigkeiten im Geschlechterdiskurs“ – gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung – hervorgegangenen Erkenntnisse finden sich in dem Band „Struktur und Dynamik – Un/Gleichzeitigkeiten im Geschlechterverhältnis“, hrsg. von Barbara Rendtorff, Birgit Riegraf und Claudia Mahs, erschienen bei Springer VS im Januar 2019.

Der Band nimmt die gegenwärtig widersprüchliche Dynamik in der Veränderung von Geschlechterverhältnissen auf, die in ihrer Komplexität nur schwer zu greifen ist: So stehen Anzeichen für einen Bruch mit überkommenen Geschlechterkonzeptionen neben Hinweisen auf (Re)Traditionalisierungstendenzen. Die Beiträge diskutieren diese Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven und entlang unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche.

Im Thementeil *Diskurse und Strukturen* befassen sich Mechthild Bereswill und Katharina Liebsch am Beispiel des Bildungssystems, des Arbeitsmarktes und anhand der Betrachtung von entlohnter wie unentgeltlich geleisteter Sorgearbeit mit der Persistenz von Geschlechterdifferenz und Geschlechterhierarchie. Claudia Opitz fragt in ihrem Beitrag, der die Beziehung zwischen öffentlichen Diskursen und Geschlechterverhältnissen am Beispiel des Verhältnisses „von Geschlecht und Herrschaft und dessen Wandel in der frühneuzeitlichen ‚Gynäkokratie‘-Debatte“ in den Blick nimmt, ob „Alles nur Diskurs?“ sei. Unter dem Titel „Die konservative und die subversive Kraft des vergeschlechtlichten Leibes“ zeigt Sebastian Winter schließlich auf, dass trotz einer „rhetorische[n] Modernisierung der Geschlechterordnung“ die partnerschaftliche Aufteilung von Hausarbeit bei heterosexuellen Paaren nach wie vor eher traditionell organisiert wird.

Der zweite Thementeil widmet sich daran anschließend Verschiebungen und Dynamiken im Geschlechterverhältnis. Während sich Sarah Speck in ihrem Beitrag „Paradoxien der Gleichheit: Widersprüchliche Verkehungen in zeitgenössischen Geschlechterverhältnissen“ den „gegenläufigen Entwicklungen in der Geschlechterordnung, in denen sich Tendenzen der Modernisierung ebenso zeigen wie erstaunliche Beharrungskräfte“, widmet und die diesen Tendenzen inhärente Interdependenz aufzeigt, befasst Friederike Kuster sich unter dem Titel Reproduktionstechnologien, Verwandtschaft und postödpale Ordnung mit den Auswirkungen von Reproduktionstechnologien auf Verwandtschaftsvorstellungen sowie Konzepte von Mütterlichkeit und Väterlichkeit. Barbara Rendtorff fragt schließlich in ihrem Beitrag „Geschlechtervertrag und symbolische (Geschlechter)Ordnung“ danach, inwiefern „die aktuell beobachtbaren Verschiebungen und Veränderungen in Bezug auf traditionelle Geschlechtstypiken“ auch Veränderungen auf der symbolischen Ebene der Geschlechterordnung zur Folge haben.

Die Ökonomisierung von Diversität nehmen Annette von Aleman und Kyoko Shinozaki in den Blick, indem sie aufzeigen, wie ein Verständnis von Heterogenität – gerahmt „mit Begriffen wie ‚Diversity‘, ‚Diversität‘ oder ‚Vielfalt‘“ – wiederum als ‚Diversity Management‘ auch Einzug u.a. in Hochschulen hält. Der Thementeil endet mit einem Beitrag von Heike Kahlert, in dem sie die Frage der Neuordnung der wohlfahrtskapitalistischen Geschlechterverhältnisse in der Spätmoderne: Reproduktionskrise und/oder unvollendete Revolution? aufnimmt und sich mit dem sozialen Wandel und seinen Auswirkungen befasst.

Der letzte Teil des Buches nimmt schließlich die im Projekt diskutierten Überlegungen bezüglich

einer postpatriarchalen Gesellschaft auf. Unter der Überschrift *Post/Patriarchale Gesellschaft?* sind Beiträge von Sylka Scholz, Sabine Hark und Gabriele Griffin versammelt. Zunächst widmet sich Sylka Scholz in ihrem Beitrag „Männliche Herrschaft quo vadis? Widersprüchliche Diagnosen und viele offene Fragen basierend auf öffentlich gewordenen sexualisierten Übergriffen auf Mädchen und Frauen“ der „Dynamik“ der Debatte „über die aktuelle Verfasstheit von männlicher Herrschaft in globalen Geschlechterverhältnissen“. Daran anschließend folgt ein Beitrag von Sabine Hark zum Thema *Same same but different? Einige Anmerkungen zur Frage des Wandels*

im Geschlechterverhältnis in der bürgerlichen Moderne, in dem sie die von Thailänder*innen gegenüber ausländischen Tourist*innen verwendete Formulierung „Same same but different“ im Zuge der Anpreisung von Sehenswürdigkeiten aufgreift und diese auf den Wandel des Geschlechterverhältnisses bezieht. Der Thementeil wird abgerundet durch den abschließenden Beitrag *Postpatriarchal Societies?* von Gabriele Griffin, in dem sie argumentiert, dass Geschlechterverhältnisse in westlichen Ländern derzeit durch eine Koexistenz von patriarchalen und postpatriarchalen Ordnungen gekennzeichnet seien.



b) „Diskursanalyse und Kritik“

(Hrsg. v. Langer, Antje; Nonhoff, Martin; Reisigl, Martin; Springer VS; 2019)

Ob und inwiefern Diskursanalyse ein kritisches Unterfangen ist, gilt als strittig. Der Band beleuchtet die Gründe und Gegenstände dieser Debatte über den Zusammenhang von Diskursanalyse und Kritik. Gibt es einen Erziehungs- bzw. Aufklärungsauftrag der Diskursanalyse? Wer und was soll mit der Kritik erreicht werden: die Kritisierten, die Wissenschaft oder ein „allgemeines“ Publikum? Was sind Gegenstände der Kritik: bestimmte diskursive Praktiken, institutionelle Strukturen, die Diskurse ermöglichen, einzelne Akteur*innen oder Diskurseffekte (wie Normalisierungen, Subjektivierungen etc.)? Wie hängen methodisches Vorgehen und kritische Haltung zusammen? Wie wird Kritik versprachlicht? Und schließlich: Soll Diskursanalyse überhaupt einen

kritischen Anspruch erheben und, falls ja, wie wäre ein solcher zu verstehen und zu begründen? Der Inhalt: Diskursanalyse als Kritik? Theoretische Einlassungen • Annäherungen: Diskursanalyse und kritische Theorie(n) • Diskursanalytische Praxis der Kritik.

Die Herausgeber*innen: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer ist Professorin für Schulpädagogik und Geschlechterforschung am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Paderborn. Dr. Martin Nonhoff ist Professor für Politische Theorie am Institut für Interkulturelle und Internationale Studien der Universität Bremen. Dr. Martin Reisigl ist Assistenzprofessor für Angewandte Sprachwissenschaft am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien.



c) „Geschlechterverwirrungen“

(Hrsg. v. Rendtorff, Barbara; Mahs, Claudia; Warmuth, Anne-Dorothee;
Campus Verlag; 2020)

In Geschlechterfragen kann jede*r mitreden – und ist dabei oft von Irrtümern und Vorurteilen geleitet. 32 Autorinnen und Autoren befassen sich in diesem Band mit unserem Wissen, Glauben und Nichtwissen zu Geschlecht und »Gender«. Die Beiträge, die von historischen über philosophische und körperbezogene bis zu politischen Themen reichen, wollen sachkundig informieren, seriös aufklären – und auch ein wenig verwirren, indem sie ihren Gegenstand von unterschiedlichen Seiten betrachten und dabei zeigen, was wir nicht wissen.

Barbara Rendtorff, Dr. phil., bis 7/2018 Professorin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt

Geschlechterforschung an der Universität Paderborn und wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Geschlechterstudien, derzeit Seniorprofessorin am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Goethe Universität Frankfurt am Main. Claudia Mahs, Dr. phil., ist wiss. Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Paderborn und Geschäftsführerin des Zentrums für Geschlechterstudien/Gender Studies.

Anne-Dorothee Warmuth war wiss. Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft und dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies an der Universität Paderborn.



6. Zertifikat Geschlechterstudien und Master(teil)studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies

Alle eingeschriebenen Student*innen der Universität können das Zertifikat Geschlechterstudien/Gender Studies erwerben, das vom ZG ausgestellt wird. Dazu müssen sie an drei Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen oder Seminaren mit überwiegend geschlechtertheoretischem Bezug erfolgreich teilnehmen. Die drei Lehrveranstaltungen bilden das Modul Geschlechterstudien mit insgesamt 18 LP. Eine Lehrveranstaltung deckt den Bereich „Theorien der Geschlechterverhältnisse“ und eine weitere den Bereich „Geschlechteraspekte gesellschaftlicher Handlungsfelder“ ab, eine dritte Lehrveranstaltung dient der Vertiefung. In einer der Lehrveranstaltungen wird eine Prüfungsleistung erbracht, wobei das Modul insgesamt mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen wird. Die Veranstaltungen können zusätzlich zur Lehrverpflichtung des jeweiligen Studiengangs belegt werden. Allerdings können auch bereits absolvierte Lehrveranstaltungen des von den Student*innen belegten Studiengangs angerechnet werden, sofern sie in die Modulstruktur des Zertifikats passen.

Darüber hinaus startete im Wintersemester 2014/15 an der Universität der Master(teil)studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies. Das Fach Geschlechterstudien/Gender Studies ist damit Teil eines kultur- und gesellschaftlichen Masterstudiengangs mit jeweils zwei zu studierenden Fächern. Geschlechterstudien/Gender Studies ist mit einem von 17 anderen Fächern kombinierbar und eröffnet dadurch sehr unterschiedliche theoretische wie auch später berufsbezogene, praxisorientierte Möglichkeiten.

Inhaltlich befasst sich das Studienfach Geschlechterstudien/Gender Studies mit der Tatsache, dass die kulturellen, sozialen und politischen Dimensionen gesellschaftlichen Lebens von (historisch gewachsenen und geformten) Geschlechterordnungen durchzogen sind. Es eröffnet damit Wege zum Verständnis der Bedingungen demo-

kratischer Gesellschaften, von gesellschaftlichen Arbeits- und Machtverhältnissen, von Bewertungs- und Ausschlusspraxen oder sozialen und medialen Einflüssen auf die Individuen.

Geschlechterverhältnisse und -ordnungen gehören zu den am stärksten strukturierenden kategorialen Aspekten jeder Gesellschaft. Die Kenntnis der geschlechterbezogenen Wirkungsweisen von Normierungen, Stereotypisierungen und Vorurteilsbildungen kann als Basis zum Verständnis anderer gesellschaftlicher Normierungs- und Stereotypisierungsprozesse außerordentlich hilfreich sein. Ziel des Studienfachs ist das Wissen um die je historischen, kulturellen und politischen Bedingungen der Entstehung von Geschlechterordnungen sowie ihre Wirkungsweisen und Tradierungswege. Die Student*innen erwerben die dafür notwendigen Fähigkeiten zu kritischer Analyse, eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten und wissenschaftlicher Reflexion; zudem gewinnen sie Einsichten in die Möglichkeit der geschlechterbewussten Gestaltung gesellschaftlicher Organisationsformen und Prozesse sowie deren Vermittlung in öffentlichen Arbeitszusammenhängen.

Der Studiengang bereitet auf unterschiedliche Berufsfelder beziehungsweise auf Tätigkeiten im Feld der Forschung über Geschlechterthemen vor, in denen Genderkompetenz, also der wissenschafts- und reflexionsbasierte Umgang mit Geschlechterfragen und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen, gefragt ist. Das Studienfach ist interdisziplinär, sofern es Elemente unterschiedlicher Disziplinen durch ein quer zu ihnen liegendes Erkenntnisinteresse verbindet. Damit regt es sowohl den innerwissenschaftlichen Austausch, die Begegnung von Wissens- und Fachkulturen wie auch die Entwicklung wissenschaftskritischer Fragestellungen an.

Um den viersemestrigen Master(teil)studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies an



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

der Universität Paderborn belegen zu können, ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss in einem mindestens sechssemestrigen Studiengang im Fach Gender Studies, Geschlechterstudien, Geschlechterforschung, einem vergleichbaren Fach oder in einem mindestens

sechssemestrigen Studiengang in Verbindung mit dem Nachweis über Leistungen in Veranstaltungen zur Geschlechterthematik im Umfang von mindestens 18 LP erforderlich. Hier kann auch das am ZG ausgestellte Zertifikat als Zugangsvoraussetzung dienen.

Zertifikat

Geschlechterstudien/ Gender Studies

Das Zertifikat Geschlechterstudien/Gender Studies können alle Studierenden erwerben, die an der Universität Paderborn eingeschrieben sind. Es kann generell als Zusatzqualifikation oder als Zugangsvoraussetzung für den Master(teil)studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies im Zwei-Fach-Master „Kultur und Gesellschaft“ dienen (www.upb.de/master-gender).



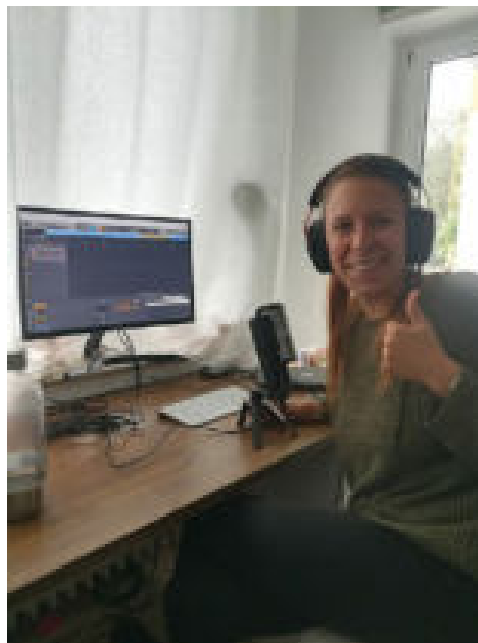
www.upb.de/zentrum-gender

7. Digitale Wege im ZG

Auch das ZG geht neue Wege und hat sich in Ermangelung von Veranstaltungen mit möglicher Anwesenheit vor Ort für die digitale Form der Podcasts entschieden. Wir starteten unsere erste Podcastreihe, in der wir Student*innen und ihre Masterarbeiten, die ein geschlechtertheoretisches Thema haben und zudem sehr gut bewertet wurden, vorstellten. Oxana Eremin, die ihre Abschlussarbeit im Master Kultur und Gesellschaft im Studiengang Geschlechterstudien zum Thema: „Eine kulinarische Geschlechterordnung? Die Polarisierung der Geschlechter im Kontext von Kochkunst, Esskultur und Ernährung“ verfasst hatte, war unsere erste Gesprächspartnerin. Die weiteren Podcasts wurden von Saskia Albering („Gender & Games–Geschlechterrepräsentationen und ihr Einfluss auf Nutzer*innen, Branche und digitale Spiele“), Roxanna Schwitalla („Fear

of Queer? Eine heteronormativitätskritische Analyse von Bilderbüchern mit sexualpädagogischen Inhalten“) und Lara Furgol („Geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt als Ausbildungsdefizit im Lehramtsstudium?“) gestaltet. Neben den spannenden thematischen Inhalten, wurden die Entstehungen der Arbeiten mit all ihren Facetten (Höhen und Tiefen) sowie auch Ausblicke auf mögliche weitergehende Forschungsfragen besprochen. Wer sich also schon immer mal für die Umsetzung geschlechtertheoretischer Fragestellungen innerhalb einer Masterarbeit interessiert hat oder auch ein Interesse an den erforschten Themen hat, sollte sich diese Podcasts unbedingt anhören.

Mehr Informationen unter go.upb.de/ZGPodcast



Unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Daniela Möller hat die Interviews durchgeführt und die Podcasts erstellt.



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

ZG
Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Podcast des Zentrums für Geschlechterstudien
der Universität Paderborn

**„Die kulinarische
Geschlechterordnung“**
- mit Oxana Eremin
im Gespräch mit Daniela Möller

go.upb.de/ZGPodcast

ZG
Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Podcast des Zentrums für Geschlechterstudien
der Universität Paderborn

Gender & Games
„Geschlechterrepräsentationen und ihr
Einfluss auf Nutzer*Innen, Branche und
digitale Spiele“

- mit Saskia Albering
im Gespräch mit Daniela Möller

go.upb.de/ZGPodcast

ZG
Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Podcast des Zentrums für Geschlechterstudien
der Universität Paderborn

Fear of Queer?
„Eine heteronormativitätskritische
Analyse von Bilderbüchern mit
sexualpädagogischen Inhalten“

- mit Roxanna Schwitalla
im Gespräch mit Daniela Möller

go.upb.de/ZGPodcast

ZG
Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

Podcast des Zentrums für Geschlechterstudien
der Universität Paderborn

**„Geschlechtliche, amouröse
und sexuelle Vielfalt
als Ausbildungsdefizit im
Lehramtsstudium?“**

- mit Lara Furgol
im Gespräch mit Daniela Möller

go.upb.de/ZGPodcast

8. Das ZG in der Corona-Krise: Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise

Die Corona-Krise hat es auch dem Zentrum für Geschlechterstudien ermöglicht neue Wege zu beschreiten und neue Dinge auszuprobieren. Neben der Umstellung aller „normalen“ Aktivitäten wie z.B. Seminare auf digitale Formate und der Eingewöhnung ins Home-Office, mussten wir auch unsere Veranstaltungen ins Digitale transformieren. So haben wir eine Weiterbildung für pädagogisches Personal konzipiert, unterschiedliche, informative Internetseiten angelegt und eine Podcast-Reihe initiiert. Eine unserer neuen Internetseiten informiert über „Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise“ (go.upb.de/coronaundgender): Eine aktuelle Zusammenfassung von unterschiedlichen „Text“-Formaten, die sich inhaltlich auf manchmal recht ähnliche, manchmal sehr unterschiedliche Weise mit den Geschlechterverhältnissen in der Corona-Krise beschäftigen. Neben Stellungnahmen und Arbeitspapieren, Forschungsprojekten und Studien, Blogs, Beiträgen und Podcasts, Zeitungsartikeln und Dokumentationen, finden sich auch weitere Übersichtsseiten verschiedener Anbieter*innen sowie Informationen zu aktuellen (online) Veranstaltungen und Petitionen.

Ebenso haben wir Sammlungen zu Datenbanken, Archive, Toolboxen und Online Journalen (go.upb.de/ZGDatenbanken) angelegt. Auf dieser Seite findet man Übersichten zu Gender Studies, Frauen-(Lesben)bewegungen und Gender Equality in Form von Datenbanken, Archiven und Katalogen, Toolboxen mit Gender-Bezug, Online Journalen und Portalen sowie Glossaren. Die einzelnen „Einrichtungen“ und Anbieter*innen bieten z.B. Recherchemöglichkeiten, in dem sie zu unterschiedlichen Themen Texte oder auch Statistiken, Übersichten oder Glossare zugänglich machen. In den Toolboxen finden Sie Methoden und Tipps, z.B. für Gender in die Lehre oder die Schule.



Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise

Liebe* Leser*innen,

Sie finden hier eine Zusammenfassung von unterschiedlichen „Text“-Formaten, die sich inhaltlich auf manchmal recht ähnliche, manchmal sehr unterschiedliche Weise mit den Geschlechterverhältnissen in der Corona-Krise beschäftigen.

Neben **Stellungnahmen und Arbeitspapieren**, **Forschungsprojekten und Studien**, **Blogs**, **Beiträgen und Podcasts**, **Zeitungsartikeln** und **Dokumentationen**, finden sich auch weitere **Übersichtsseiten** verschiedener Anbieter*innen sowie Informationen zu aktuellen (online) **Veranstaltungen**.

Falls Sie uns auf weitere Veröffentlichungen oder Veranstaltungen aufmerksam machen möchten, freuen wir uns über eine Mail an: [genderzentrum\[at\]upb\[dot\]de](mailto:genderzentrum[at]upb[dot]de)

Übersicht über aktuelle Veranstaltungen

Übersicht

- Über uns
- Studium und Lehre
- Workshops, Tagungen & Veranstaltungen
- Weiterbildungsangebote
- Podcast des Zentrums für Geschlechterstudien
- Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise
- Datenbanken, Archive, Toolboxen



Zentrum für
Geschlechterstudien
Gender Studies
Universität Paderborn

9. Neue Internetseite: Die Geschlechterforschung/Gender Studies der Universität Paderborn als interdisziplinäre Wissenschaft

Mit Unterstützung des Präsidiums haben wir es uns zur Aufgabe gemacht alle Forscher*innen auf einer Internetseite aufzuführen, welche in ihren Forschungen Berührungspunkte mit Geschlechterforschung/Gender Studies haben. Deutlich wird dadurch vor allem die Interdisziplinarität und starke Präsenz der Geschlechterforschung an der Universität Paderborn. Die Forscher*innen wurden nach ihren jeweiligen Fakultäten und Instituten/Fächern auf Unterseiten geordnet, bei der jeweils eine kurze Einleitung Projekte, Forschungsarbeiten und Forscher*innen dar- bzw. vorstellt. Durch die Übersicht der Wissenschaftler*innen auf den jeweiligen Unterseiten kann man sich zudem über aktuelle Projekte, Publikationen und Forschungsinteressen

informieren. Zudem ist eine weitere Unterseite hier angesiedelt, in der ausgewählte Zentren, Institutionen und Projekte vorgestellt werden, die einen Bezug zur Geschlechterforschung haben. Dies sind neben dem Gleichstellungsbüro und dem Zentrum für Geschlechterforschung/Gender Studies beispielsweise Mentoring Projekte an der UPB, das Projekt Frauen gestalten die Informationsgesellschaft und das Center History of Women Philosophers and Scientists.

Die Seite ist unter folgender Adresse zu erreichen:
go.upb.de/geschlechterforschung-gender-studies

10. Impressum

Wissenschaftliche Leitung

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Antje Langer

Geschäftsführung

Dr.ⁱⁿ Claudia Mahs

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Oxana Eremin

Anike Krämer

Annalisa Mattei

Daniela Möller

Ann-Catrin Schwombeck

Anne-Dorothee Warmuth

Studentische Mitarbeiter*innen

mit Bachelorabschluss (WHB)

Nico Bohlmann

Alicia Mielke

Maximilian Ostlinning

(SHK)

Luisa Hubrich

Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Raum: H5.206

Telefon: 05251/60-2730

E-Mail: genderzentrum@uni-paderborn.de

Satz und Layout: Luisa Hubrich, Alicia Mielke

Wir danken allen Beteiligten für ihre Unterstützung bei der Erstellung des Jahresberichtes.